

Akademie
des Bistums
Mainz



Heft 30
Dezember / 2024

Kirchenmusik im Bistum Mainz

Kirchenmusik im Bistum Mainz Heft Nr. 30

Inhalt

Editorial	2
Geistliches Wort	4
Leitartikel	5
Aus der Diözese.16
Aus den Regionen	24
Kirchenmusikalische Ausbildung31
Informationen/Verlautbarungen/Hinweise32
Verbände	33
Personalien	44
Dezernat IX/5: Orgeln und Glocken.	45
Urkunden/Jubiläen47
Kirchenmusikalische Veranstaltungen und Fortbildungen 2025	48
Adressen/Kontakte57

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker,

in diesem Jahr feiert unser Mitteilungsheft „Kirchenmusik in Bistum Mainz“ mit seiner 30. Ausgabe ein kleines Jubiläum. Über die positiven Rückmeldungen der letzten Jahre – gerade auch zum neuen Layout und Format sowie zu den Inhalten – haben wir uns sehr gefreut. Dies ist für uns Ansporn, das Heft noch informativer und besser zu gestalten.

Meine Editorials der letzten Jahre begannen immer mit einem Rückblick auf die Herausforderungen des vergangenen Jahres für unsere kirchenmusikalische Arbeit – war es die Corona-Pandemie in den Jahren 2020 und 2021 oder die Einschränkungen durch die Energiesparmaßnahmen im Winter 2022/23.

Auch vor dem diesjährigen Weihnachtsfest stehen wir vor großen Herausforderungen und schauen sprachlos auf viele Entwicklungen in unserem Land, in Europa und der Welt.

Wir sollten uns immer wieder bewusstmachen, dass Kirchenmusik Menschen miteinander verbindet – völlig unabhängig von Alter, Herkunft oder sozialer Stellung – Welch eine wichtige Aufgabe in diesen Zeiten.

Neben allen Herausforderungen gab es auch in diesem Jahr wieder sehr freudige Entwicklungen und Ereignisse:

Zwei neue Regionalkantorenstellen, die eine im Odenwald, die andere in Rheinhessen, können im nächsten Jahr neu eingerichtet werden. Die Ausschreibung für die Stelle im Odenwald läuft bereits und wir freuen uns, dass durch die beiden neuen Stellen das kirchenmusikalische

Ausbildungsnetz in unserem Bistum engmaschiger wird und wichtige pastoral-musikalische Arbeitsfelder in den Blick genommen werden können.

Zusammen mit der im letzten Jahr neu eingerichteten Stelle in Alsfeld wird – jetzt erstmals – eine wohnortnähere Ausbildung an den Rändern unseres Bistum im Norden und Süden möglich werden.

Herzlichen Dank an Bischof Dr. Peter Kohlgraf, Generalvikar Dr. Sebastian Lang, Seelsorgeduzernent Michael Wagner-Erlekm und alle Verantwortlichen in den Regionen für das große Engagement.

Die beiden neuen Regionalkantorenstellen schließen Lücken in der kirchenmusikalischen Grundversorgung in unserem Bistum.

Mechthild Bitsch-Molitor hat seit dem vergangenen Jahr einen Lehrauftrag für Liturgik an der Katholischen Hochschule Mainz übernommen und ihre Tätigkeit (sieben Wochenstunden) im Regionalkantorat Mainz deswegen beenden müssen. Wir danken ihr sehr herzlich für die immer hervorragend gute Zusammenarbeit.

Seit dem 01. Juli 2024 ist Alexander Grün neuer Regional- und Basilikakantor in Bingen.

Bei der Werkwoche konnte er als Dozent schon Akzente setzen und viele von Ihnen haben ihn bereits kennengelernt. Eine wichtige Aufgabe derzeit in Bingen ist die Planung der neuen Basilikaorgel, die in den nächsten drei Jahren entstehen soll. Hierzu sind die Planungen im



Foto: Andrea Emmel

vergangenen Jahr weit gediehen und kurz vor dem Abschluss. Im nächsten Heft werden wir darüber mehr berichten können. Nochmal ein ganz herzliches Willkommen an Dich, lieber Alexander!

Im September war John Rutter im Bistum Mainz bei einem Studienabend im Erbacher Hof und einem Chortag im Mainzer Dom zu Gast. Beim Chortag wurden einige seiner Werke mit 1.500 Sängerinnen und Sängern erarbeitet, die bei einem abschließenden Evensong unter seiner Leitung aufgeführt wurden. Leider konnten nicht alle, die es gerne wollten, dabei sein, da der Tag bereits zwei Wochen nach Anmeldebeginn komplett ausgebucht war. Alle die dabei waren, werden diesen Tag sicherlich noch lange in Erinnerung behalten. Zwei Artikel dieses Heftes widmen sich diesen Tagen im September.

Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre!
Auch im Namen aller Regionalkantorinnen und Regionalkantoren und aller Mitarbeitenden im Institut für Kirchenmusik wünsche ich Ihnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes, glückliches Jahr 2025.

Herzliche Grüße
Ihr

Lutz Brenner





Geistliches Wort

IMPULS IM EVENSONG MIT JOHN RUTTER AM 7. SEPTEMBER 2024 – DOM ZU MAINZ

Eines der frühesten englischen Gebete aus dem Sarum Primer von 1514, der Verfasser ist nicht bekannt. Es ist gerade hier erklingen in der Vertonung von John Rutter, als Responsorium auf die Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Ephesus (Eph 5):

*„God be in my head, and in my understanding;
God be in mine eyes, and in my looking;
God be in my mouth, and in my speaking;
God be in mine heart, and in my thinking;
God be at mine end, and in my departing.“*
Gott sei in meinem Denken und Verstehen;
Gott sei in meinen Augen und meinem Sehen;
Gott sei in meinem Mund und meinem Reden;
Gott sei in meinem Herzen und meinem Fragen;
Gott sei bei meinem Ende, meinem Entschlafen.
Leben will Gottes Geist in uns.

Er macht uns zu Wesen, zu Geschöpfen eines Schöpfers.
Unverwechselbar sind wir und einzigartig wird das erfahrbar, wenn wir musizieren.

So wie die Melodien eines kreativen Geistes, wie es John Rutter ist, uns umgeben und uns einhüllen, gleich einem wärmenden Umhang, so will Gottes Geist sich in uns entfalten und beleben,

damit, wenn die Musik unser Herz berührt, wir uns aufschwingen und daraus Gotteserfahrung für uns wird.

Wo das gemeinschaftlich beim Musizieren gelingt, wird es zum Dialog mit unserem Schöpfer, – tief in uns.

Der heilige Augustinus schrieb:

Gott, der du das Licht meines Herzens bist und das Brot meiner Seele, dein bin ich, wer immer ich bin.

Vertrauen wir, dass da ein Gott ist, der in uns lebt. In unserem Denken und in unserem Herzen, der uns kennt und hält. –

Gerade in Stunden des Suchens und des Fragens; der in uns lebt durch die Musik und uns gerade darin seine Nähe schenkt.

Damit wir Kraft finden und Halt im Glauben und uns gegenseitig stärken. Damit wir ihm nahekommen und wir einander mit neuen Augen sehen.

Das ist Zeichen und Hoffnung der neuen Welt.

Es führt uns zu unserem Wesen, zum Sinn und Grund unseres Daseins, zum wahren Menschsein, das diese Welt an so vielen verlorenen Orten und für so viele resignierte Menschen braucht.

Singen und beten wir hier miteinander und entzünden so das Licht der Hoffnung, gerade auch für die, die im Finstern sind und im Schatten des Todes.

Der Komponist geistlicher Musik ist wie ein Beleuchter, er wirft durch sein Werk einen Lichtkegel auf das WORT. Er antwortet damit der Berufung durch das WORT, dem Ruf Gottes. Wir haben im Musizieren immer neu Anteil an diesem Schöpfungsgeschehen, indem diese Musik erklingt.

Das ist Grund zum Feiern. Zum Fest in aller Freude und Lebendigkeit unseres Mensch-Seins.

Let's celebrate the ‚Fiesta of Faith‘, a Feast of Gladness for God, our Creator: Zeichen der Freude und der Hoffnung auf eine neue Welt denn für Gott ist alles möglich:

„Magnificat anima mea Dominum!“

Henning Priesel
Domdekan Mainz

Chortag mit John Rutter

Vom 5. bis 7. September 2024 war in Mainz der bekannte britische Komponist und Dirigent Sir John Rutter zu Gast. Hier folgen Berichte zu dem Gesprächsabend im Erbacher Hof und zum Chortag im Mainzer Dom

Jede Form von Musik hat eine geistliche Kraft
Gesprächsabend mit dem britischen Komponisten John Rutter im Erbacher Hof

„Es war nicht ich, der das Komponieren als Lebensweg gewählt hat, sondern das Komponieren hat mich ausgewählt.“ So fasste der britische Komponist John Rutter seine Überzeugung zusammen, dass sein Beruf eine Berufung ist. Er äußerte sich am Donnerstagabend, 5. September, bei einem Gesprächsabend in der Akademie des Bistums Mainz. Er sei davon überzeugt, dass jede Form von Musik eine geistliche Kraft habe, sagte Rutter. In seinem Schaffen überwiege jedoch mit etwa 70 Prozent die geistliche Musik: „Ich habe mich in Kirchen immer wohl gefühlt. Es fühlt sich für immer als der natürlichste Ort an, um Musik zu machen.“ Und zur großen Popularität seiner Kompositionen sagte er: „Meine Musik ist inspiriert von populärer Musik, aber es ist keine Popmusik. Ich bin zu 100 Prozent ein klassischer Musiker, aber meine Ohren sind stets offen. Es wäre auch lächerlich, irgendeinen Einfluss grundsätzlich auszuschließen oder abzulehnen.“ Die Akademie-Veranstaltung stand unter der Überschrift „Komponieren für Kinder, Könige und Kirche. Im Gespräch mit John Rutter.“ Unter den Gästen im Ketteler-Saal des Erbacher Hofes

waren unter anderen der Mainzer Bischof Peter Kohlgraf, Domdekan Henning Priesel und Diözesankirchenmusikdirektor Lutz Brenner. Rutter ist einer der international bekanntesten und beliebtesten Komponisten unserer Zeit. Viele seiner Kompositionen gehören zu den Standardwerken von Chören und werden auf der ganzen Welt aufgeführt. Seine Musik war bei einer Reihe von britischen königlichen Anlässen zu hören, einschließlich der beiden jüngsten königlichen Hochzeiten.

„John Rutter macht praktische Musik für Chöre, ohne die Qualität zu vergessen“, sagte der Kirchenmusikreferent der Erzdiözese Freiburg, Professor Dr. Meinrad Walter, in seinem Impuls. Gleichzeitig sei es populäre Musik, ohne sich anzubiedern“. Rutter schaffe „ökumenische Musik, ohne seine Herkunft zu vergessen“. „Wirkung ist ein wichtiges Wort, um die Musik von John Rutter zu beschreiben“, sagte Walter Hirt, Diözesankirchenmusikdirektor Rottenburg-Stuttgart a. D. in seinem Impuls. Er überlasse in seinen Kompositionen nichts dem Zufall. „Während man bei Popmusik, die Musik voraussehen könne, so könne man dies bei Rutter nicht behaupten“, sagte Hirt.

Die Limburger Domchordirektorin Judith Kunz hob hervor, dass gerade „die Lebensfreude und Lust an der Musik, die in Rutters Kompositionen zum Ausdruck kommt, beim Proben auf die Chöre überspringt“. Die Moderation des Abends hatte Dr. Andreas Linsenmann von der Akademie des Bistums übernommen. Zum Abschluss wurde dann noch das Auditorium zum Chor, als Rutter den Saal zum Lied „Bleib bei uns, Herr“ dirigierte, begleitet von Walter Hirt am Flügel.

Mainzer Bistumsnachrichten

Ein grandioses Musikerlebnis im Mainzer Dom: 1.500 Chorsängerinnen und -sänger erlebten den Komponisten und Dirigenten John Rutter bei einem Chortag

Das Chorwochenende mit John Rutter veranstaltete das Institut für Kirchenmusik in Kooperation mit der Mainzer Dommusik und der Akademie des Bistums Mainz Erbacher Hof.

Rund 40 Chöre und insgesamt rund 1.500 Sänger/innen aus dem gesamten Bistum Mainz kamen am 7. September zum Chortag mit John Rutter in den Mainzer Dom. Schon ab 8:00 Uhr war der Zugang zum Mainzer Dom möglich für gemeldete Teilnehmende, für Touristen war der Dom ganztags nicht geöffnet.

Leider konnten nicht alle, die es gerne wollten, teilnehmen, da der Tag bereits zwei Wochen nach Anmeldebeginn restlos ausgebucht war.

Nach der Begrüßung durch DKMD Lutz Brenner und Domdekan Henning Priesel wurde Sir

präzise Klavierbegleitung (Dan Zerfaß) halfen dabei.

Um die Mittagszeit nach einer eingeschobenen Orgelmatinée mit Gabriel Dessauer aus Wiesbaden kamen die Instrumentalisten des Mainzer Staatsorchesters dazu. Die instrumentale Farbigkeit und Klangfülle verlieh allen Kompositionen eine wunderbare Prägnanz und motivierte die Chorsänger/innen umso mehr.

„Seine positive Ausstrahlung und seine Freude an der Musik faszinieren mich“, sagte Anke Weiland (28) vom Kirchenchor Maranatha aus Wackernheim. Chorleiterin Susanne Pietruschka freute sich, dass fast alle Sängerinnen und Sänger dabei waren. „Toll, dass wir als kleiner Chor dabei sein dürfen und dieses große Klangerlebnis für uns möglich wurde.“

Petra Rathay singt in mehreren Kirchenchören in Bingen und war begeistert, einen zeitgenössischen Komponisten kennenzulernen. „Wir haben schon oft Stücke von Rutter gesungen.“ Beeindruckt war sie von seiner präzisen Arbeit. „Die Umsetzung der Werke hört sich dann aber lebensfroh und leicht an.“ Sie staunt, „dass man so ein Programm mit fast 80 Jahren schafft“. John Rutters Ausstrahlung fasst sie so zusammen: „Er wirkt ganz bei sich und zugleich zugewandt.“

Prof. Dr. Meinrad Walter gab am Nachmittag persönliche und informative Einblicke in Rutters Komponieren und stellte heraus, wie sehr seine Musik überkonfessionell wirkt und wie sie liturgisch und konzertant einsetzbar ist.

Anschließend war mit dem Leipziger Calmus-Ensemble ein weiterer Höhepunkt zu erleben. Die fünf jungen Sängerinnen und Sänger führten sowohl exemplarische Ensemblebeiträge auf, machten aber auch mit der Riesenschar der Anwesenden eine Stimmbildungseinheit. Das Singen des Mozart-Kanons „Dona nobis pacem“ wurde mit dem eindrücklichen Statement verbunden, dass sich das Ensemble unter dem Eindruck der vergangenen Landtagswahlen in Thüringen und Sachsen entschlossen habe, ab jetzt deutlich auch politische Position zu beziehen. Langanhaltender zustimmender Applaus im Dom!

Den krönenden Abschluss des Tages bildete der von John Rutter geleitete Evensong. Eine ganze Reihe seiner bekanntesten Chorsätze kam dabei zur Aufführung durch die Teilnehmenden,

John Rutter im Erbacher Hof,
Foto: Gisela Heinz



John Rutter mit großem Applaus empfangen. „Guten Morgen, ich bin John“, sagte er in aller Bescheidenheit und wusste damit sogleich alle Sänger/innen auf seiner Seite. John leitete die anschließende Klavierprobe mit großer Freude und Elan. „Your English ist beautiful“ war ein typischer Kommentar, den er mit englischem Charme und Humor anbrachte. Bei der großen Anzahl Mitwirkender im Haupt- und den Seitenschiffen des Doms wie auch im Ostchor war es eine Herausforderung für alle, dem Dirigat sehr pünktlich zu folgen. Monitore und eine akustische Unterstützung durch rhythmisch äußerst

ergänzt durch drei Sätze aus dem berühmten „Magnificat“ (UA 1990 in der New Yorker Carnegie Hall) durch einen Auswahlchor, der sich im Vorfeld damit probentechnisch befasst hatte. Am Ende musste „John“ hunderte von Autogrammen geben. Alle Teilnehmenden waren nachhaltig beeindruckt und stolz, an diesem einmaligen Erlebnis teilgenommen zu haben und verließen singend und summend mit vielen unvergesslichen Eindrücken den Mainzer Dom. Der Evensong wurde aufgezeichnet und kann auf „youtube“ angeschaut werden. Die Links zu diesem und weiteren Videos finden sich auch auf einer vom Bistum Mainz eingerichteten Themenseite, die unter folgendem Link erreichbar ist:

[www.bistummainz.de/musik/aktuell/
Rutter-in-Mainz/](http://www.bistummainz.de/musik/aktuell/Rutter-in-Mainz/)

Ein ganz herzlicher Dank an alle, die diesen Tag möglich gemacht haben:

Liturgie Evensong: Domdekan Henning Priesel
Sängerinnen und Sänger aus dem Bistum Mainz
Chöre am Hohen Dom zu Mainz

Chöre der Regionalkantorinnen und Regional-
kantoren im Bistum Mainz

Auswahlchöre Magnificat:

- Chöre der Mainzer Dommusik (Mainzer Domchor, Mädchenchor am Dom und St. Quintin, Domkantorei St. Martin)
Einstudierung: Domkapellmeister Karsten Storck



- SingSchule Kirch Berg Klang und KAMMER-
CHOR St. Georg Bensheim
Einstudierung: Regionalkantor Gregor Knop
- Vokalensemble Darmstadt
Einstudierung: Regionalkantor Jorin Sandau
- Collegium vocale am Wormser Dom
Einstudierung: Domkantor Dan Zerfaß
Orgel: Domorganist Daniel Beckmann
(Evensong) und Gabriel Dessauer (Matinee)

Organisationsteam Institut für Kirchenmu-
sik: Susanne Holzenthal, Michael Breitwieser,
Dr. Achim Seip, DKMD Lutz Brenner

Calmus-Ensemble:

Elisabeth Mücksch, Sopran

Maria Kalmbach, Alt

Friedrich Bracks, Tenor

Jonathan Saretz, Bariton

Michael B. Gernert, Bass

Philharmonisches Staatsorchester Mainz

Leitung: Sir John Rutter

Andreas Großmann/

Institut für Kirchenmusik des Bistums Mainz



Zwei Musikerjubiläen 2025

Der international bekannte Organist und Komponist Hans Uwe Hielscher (Wiesbaden) feiert 2025 seinen 80. Geburtstag. Das Institut für Kirchenmusik nahm dies zum Anlass, mit ihm über seinen künstlerischen Werdegang ein Interview zu führen.



Hans Uwe Hielscher am Spieltisch der Orgel in der Marktkirche Wiesbaden, Foto: M. Hofmeister

Lieber Herr Hielscher, was brachte Sie dazu, sich zunächst mit der französischen und dann vor allem mit der anglo-amerikanischen Orgelkultur des 19., 20. und 21. Jahrhunderts zu befassen?

So lange ich denken kann, haben mich die farben- und melodienreichen Orgelwerke der französischen Romantik fasziniert. Leider wurden sie zu meiner Studienzeit vor fast 60 Jahren an deutschen Hochschulen so gut wie nirgends unterrichtet. So machte ich mich oft auf den Weg nach Paris, um sonntags den legendären Titulaires zu lauschen: Dupré, Cochereau, Langlais oder Messiaen. Das Orgelkonzertpublikum in Deutschland zu Beginn der 1970er Jahre war noch festgefahren in den traditionellen Hörgewohnheiten „Buxtehude-Bach-Mendelssohn-Hindemith-David etc.“ So erinnere ich mich an ein Konzert mit Widors genialer Symphonie Nr. 5 an einen Ruf aus dem Publikum nach der Schluss-Toccata: „Zirkusmusik“! Und

ein namhafter älterer Kollege einer großen deutschen Kathedrale nannte einmal in einem Gespräch mit mir die Musik Olivier Messiaens „Edelkitsch“. Aber das sollte sich bald ändern, und nachdem die nachfolgenden Organistengenerationen die französische Musik für sich entdeckten, kaum ein Orgelneubau ohne französische Klangfarben auskommt, sind heute die effektvollen und zugkräftigen „war horses“ der französischen Orgelliteratur aus kaum einem Konzertprogramm mehr wegzudenken. --- Zahlreiche Konzertreisen in die USA und nach Großbritannien haben mich schon früh mit den dortigen großen orchestralen Orgeln bekannt gemacht, so dass ich mein Konzertrepertoire um viele anglo-amerikanische Werke erweiterte und mich seit etlichen Jahren ebenfalls der Kunst der Orgeltranskription widme. Gerade ein Instrument wie unsere symphonisch geprägte Marktkirchenorgel ist prädestiniert für klangvolle orchestrale Bearbeitungen. Wie sagte schon César Franck: „Mon orgue, c'est un orchestre!“

Wie viele Orgelkonzerte spielen Sie noch im Jahr?

Es waren fast immer jährlich 100 bis 120 rund um den Globus. Aber diese Zahl habe ich seit diesem Jahr sehr reduziert. Das Spielen und Entdecken neuer Orgeln, die Begegnungen mit so vielen verschiedenen Menschen und Ländern, all das macht mir noch immer Freude. Aber 14-stündige Flüge, endlose Autokilometer und andere kaum beschreibbare Reises Strapazen – das muss nicht mehr sein.



Pierre Cochereau und Hans Uwe Hielscher nach einem Konzert in der Altstädter Nicolaikirche Bielefeld 1977, Foto: R. Müller

Wie konzipieren Sie Ihre Orgelkonzertprogramme?

Dafür habe ich kein festes Schema. Aber nach über 4.000 Orgelkonzerten weiß ich mittlerweile ziemlich genau, was welches Publikum wo und wann erwartet bzw. hören möchte. In einer themenbezogenen Konzertreihe, einem internationalen Festival oder in einer Town Hall einer Großstadt programmiere ich andere Stücke als in einer (meist rappenden) neuseeländischen Dorfkirche im Südpazifik. Dort wollen die Menschen unterhalten werden, Entertainment im besten Sinne! Da ist eine 14-minütige Bachsche Passacaglia im Plenum ganz sicher fehl am Platze. Deshalb mein Grundsatz bei der Programmplanung: Make them return, without words! Die Zuhörer sollen zurück kommen, ins nächste Orgelkonzert, ohne dass ich explizit dazu einlade, inspiriert nur durch die Art und Weise, was und wie ich spiele.

Das Institut für Kirchenmusik des Bistums Mainz ist für die Aus- und Fortbildung nebenamtlicher Kirchenmusiker zuständig. Welche Ihrer Orgelwerke können Sie nebenamtlichen Kirchenmusiker/innen empfehlen?

Einige meiner Orgelwerke sind im Butz-Verlag Bonn erschienen, der sein Notenangebot besonders an nebenberufliche Kirchenmusiker richtet. Hier kann ich empfehlen:

Intrada, in: „Intrada“ 18 festliche Orgelstücke (nicht nur) zum Einzug, BU 2910

Mosaik - Zehn Miniaturen für Orgel, BU 1717

Variationen über „Geh aus, mein Herz“, BU 2417

Zwei Partiten über Adventslieder, BU 2653

Tanzsuite, BU 2747

California Wine Suite, BU 1776

Außerdem unveröffentlicht (zu beziehen über www.hielscher-music.de):

- Choralimprovisationen op. 32
- In dulci júbilo, Variationen op. 41
- Fantasie „Nun danket alle Gott“ op. 59
- Amazing Grace, Variationen op. 26

Welche Chancen sehen Sie, auch zukünftig, vor allem junge Menschen für die Orgel zu begeistern?

Ich habe es oft erlebt: Auch heute gibt es sie durchaus noch, junge Menschen, die sich für Orgeln und Orgelmusik interessieren. Schauen Sie nur in die Orgelforen im Internet. Oder auch bei Orgelführungen. Da spüre ich immer wieder die offenkundige Begeisterung und Neugier junger Leute, vor allem das Interesse an der Technik des Instruments. Dem steht leider in zunehmendem Maße die ablehnende Haltung vieler Kirchengemeinden, sprich: ihrer Kirchenvorstände und Geistlichen, gegenüber, die Orgeln und Orgelmusik als nicht mehr zeitgemäß aus ihren Gottesdiensten verbannt und durch Bands o.ä. ersetzt haben. In vielen Kirchengemeinden in den USA oder auch in Australien gibt es schon seit Jahrzehnten am Sonntagmorgen die Auswahl: „Traditional“ Service mit Orgel und Chor um 8:30 Uhr oder „Contemporary“ Service mit Band um 11:00 Uhr. In vielen Kirchen, auch bei uns, stehen mittlerweile Orgeln ungenutzt herum. Nicht weil sie niemand spielen kann, sondern weil man sie nicht mehr hören will. Vielleicht sollten wir mal über unseren nationalen Tellerrand schauen: Es ist erstaunlich, aber auch faszinierend zu erleben, was in so manchen amerikanischen Sonntagsgottesdiensten fernab von Bach und Buxtehude von der Orgel herab, digital bereichert, erklingt. Und vielleicht wäre es ein Mix aus beidem, alt und neu, was das Interesse an Orgelmusik auch hierzulande wieder beleben kann.

Im nächsten Jahr feiert der kanadische Organist und Komponist Denis Bédard seinen 75. Geburtstag. Wie kam Ihre Bekanntschaft mit ihm zustande?

Denis Bédard gehört seit Jahrzehnten zu den bekanntesten Komponisten in der kanadischen Kirchenmusikszene. Vor allem seine Orgelwerke werden weltweit sehr viel gespielt, weil sie mit ihren farbigen und oft überraschenden Harmonien auch immer tonal sind und die Herzen der Zuhörer damit unmittelbar erreichen. Sie sind auch seit vielen Jahren Teil meines Repertoires, und ich lernte ihn anlässlich eines meiner kanadischen Konzerte in der Holy Rosary Cathedral in Vancouver kennen, an der er (nach Positionen in Québec) von 2002 bis zum Eintritt in den Ruhestand im September 2021 als Organist wirkte.

Was war für Bédard der Anlass, Ihnen seine „Petite Rhapsodie“ zu widmen?

Aus dieser ersten persönlichen Begegnung erwuchs eine kollegiale Freundschaft. Wir sind in ständigem Kontakt, tauschen oft gegenseitig unsere neuesten Kompositionen aus und haben dabei eine gewisse „Seelenverwandtschaft“ in der Harmonik entdeckt.

Was schätzen Sie an Bédards Musik?

Nahezu alle seiner Werke sind für die kirchenmusikalische Praxis geschrieben, sind durchweg leicht bis mittelschwer zu spielen, formal immer perfekt, harmonisch oft der französischen Spätromantik verbunden, haben eingängige Themen und Melodien und erreichen damit ein großes Publikum.



Hans Uwe Hielscher und Denis Bédard mit seiner Frau Rachel Alfatt auf der Empore der Holy Rosary Cathedral in Vancouver, B.C. (Canada), 2017. Foto: privat

Lieber Herr Hielscher, wir bedanken uns sehr herzlich für das Interview!

(Die Fragen stellten Lutz Brenner und Achim Seip)

*Orgelspielen heißt einen
mit dem Schauen der Ewigkeit
erfüllten Willen offenbaren.*

Charles-Marie Widor

Achim Seip

Die Orgelwerke von Denis Bédard (*1950)

Am 13. Januar 2025 feiert der kanadische Organist und Komponist Denis Bédard seinen 75. Geburtstag. Dies ist ein Anlass, auf sein reichhaltiges Werk aufmerksam zu machen, in dem die Orgelwerke eine zentrale Bedeutung haben. Denis Bédard, wurde in Québec City (Kanada) geboren, studierte Musik am Conservatoire de musique de Québec und schloss sein Studium in den Fächern Orgel, Cembalo, Kammermusik, Kontrapunkt und Fuge mit Auszeichnung ab. Er setzte sein Studium in Paris und Montreal sowie in Amsterdam bei Gustav Leonhardt fort. 1975 erhielt er den „Prix d'Europe“. 1978 gewann er die CBC Radio Talent Competition.



Denis Bédard lehrte von 1981 bis 1989 als Professor am Conservatoire de musique de Québec und von 2001 bis 2004 als Orgelprofessor an der University of British Columbia in Vancouver. Nach 19 Jahren Organistentätigkeit an der Kirche St-Coeur-de-Marie in Québec City, wurde er im September 1997 Organist an der Kirche St-Roch, ebenfalls in Québec City.

Von 2001 bis 2021 war er Organist und Musikdirektor an der Holy Rosary Cathedral in Vancouver. Als Organist gab er u.a. Konzerte in Kanada, den Vereinigten Staaten, Frankreich und Brasilien. Im Jahr 2020 verlieh ihm das Royal Canadian College of Organists das „Diploma of Fellowship“ (honoris causa). 2021 erhielt er von der

Royal School of Church Music den Titel „Fellow“ (honoris causa).

Denis Bédard komponierte mehr als 170 Werke, darunter Kammermusik, Orchester- und Vokalmusik sowie viele Stücke für Orgel. Er erhielt Aufträge von Radio-Canada, der Canadian Broadcasting Cooperation (CBC), dem Québec Symphony Orchestra, dem Royal Canadian College of Organists und verschiedenen Musikern in Kanada, England, Frankreich, der Schweiz und den USA. Zahlreiche seiner Werke wurden international aufgeführt.

In den meisten seiner Orgelwerke knüpft Bédard an die französische Orgeltradition des 17. bis 20. Jahrhunderts an. Weitere Werke haben einen Bezug zur anglo-amerikanischen Orgelkultur. Ferner gibt es Werke mit Variationen über deutsche Kirchenlieder und Werke ohne kirchlich-liturgischen Bezug. Nicht wenige seiner Orgelwerke sind auch für nebenamtliche Organisten/innen gut spielbar.

Bédard hat, ähnlich wie Messiaen, keine liturgische Orgelmusik im eigentlichen Sinn geschrieben. So existieren von ihm z.B. keine Choralvorspiele. Auch die Werke „Quatre Pièces en forme de Messe“, „Suite liturgique“, „Pater noster“ und „Messe pour orgue“ sind wegen ihrer Länge und ihres musikalischen Ausdrucks eher für das Konzert als für den Gottesdienst konzipiert. Dennoch sind die meisten seiner Orgelwerke für den Gottesdienst sehr gut geeignet.

CD-Aufnahmen

Am 4. und 5. November 1996 spielte Bédard eigene Werke an der Hauptorgel der Kathedrale Notre Dame in Québec ein. Die große Hauptorgel auf der Westempore wurde 1927 von der Orgelbaufirma Casavant Frères fertiggestellt. Das Instrument besitzt 70 Register auf vier Manualwerken und Pedal und wurde 1983 von der Firma Guilbault-Thérien (Québec) und 2022 von Casavant Frères restauriert.

Disposition:

I Positif C–c4

Montre	8'
Bourdon	8'
Prestant	4'
Flûte	4'
Nazard	2 2/3'

Doublette	2'
Tierce	1 ⅓'
Larigot	1 ⅓'
Plein-jeu IV	
Cymbale III	
Trompette	8'
Cromorne	8'
Clairon	4'
Trémolo	

II Grand Orgue C–c4

Montre	16'
Montre	8'
Flûte harmonique	8'
Bourdon	8'
Prestant	4'
Flûte	4'
Quinte	2 ⅔'
Doublette	2'
Cornet V	
Grande fourniture IV	
Fourniture V	
Cymbale IV	
Bombarde	16'
Trompette	8'
Clairon	4'

III Récit expressif C–c4

Bourdon	16'
Principal	8'
Viola de gambe	8'
Voix céleste	8'
Bourdon à cheminée	8'
Prestant	4'
Flûte octaviante	4'
Nazard	2 ⅔'
Flûte	2'
Tierce	1 ⅓'
Sesquialtera II	
Mixture IV	
Cymbale III	
Bombarde	16'
Trompette	8'
Hautbois	8'
Voix humaine	8'
Clairon	4'
Trémolo	

IV Résonnance C–c4

Bourdon	16'
Flûte	8'

Bourdon	8'
Gros nazard	5 ⅓'
Prestant	4'
Flûte	4'
Grosse tierce	3 ⅓'
Nazard	2 ⅔'
Flûte	2'
Tierce	1 ⅓'
Trémolo	

Pédale C–g1

Flûte résultante	32'
Montre	16'
Flûte	16'
Bourdon	16'
Montre	8'
Flûte	8'
Bourdon	8'
Prestant	4'
Flûte	4'
Fourniture IV	
Trombone	16'
Bombarde	16'
Trompette	8'
Clairon	4'

Elektropneumatische Spiel- und Registertraktur



Orgel der Kathedrale Notre Dame in Québec (Kanada), Foto: Achim Seip

Die CD enthält Werke des Sammelbandes „Denis Bédard – Organ Works 1“ aus dem Verlag „Royal School of Music“ (Suite pour orgue, Fantaisie, Variations sur „Nous chanterons pour toi, Seigneur“, Triptyque, Adagio, Suite du premier ton, Andantino (1993), Rhapsodie sur le nom de LAVOIE).

2005 und 2006 spielte Bédard an „seiner“ Orgel in der Holy Rosary Cathedral in Vancouver weitere Werke für eine CD ein. Diese Orgel wurde im Jahr 1900 von dem Orgelbauer Karn-Warren erbaut und 1999 durch Casavant Frères renoviert. Das Instrument hat 49 Register auf drei Manualen und Pedal.

Disposition:

I Choir Organ C–c4

Geigen Principal	8'
Melodia	8'
Gamba	8'
Dulciana	8'
Fugara	4'
Harmonic Flute	4'
Harmonic Piccolo	2'
Quint Flute	1 $\frac{1}{3}$ '
Clarinet	8'
Tremulant	

II Great Organ C–c4

Double Open Diapason	16'
Open Diapason	8'
Principal	8'
Doppel Flute	8'
Dolce	8'
Principal	4'
Wald Flute	4'
Twelfth	2 $\frac{2}{3}$ '
Fifteenth	2'
Mixture IV–V	1 $\frac{1}{3}$ '
Trumpet	8'
Clarion	4'

III Swell Organ C–c4

Bourdon	16'
Open Diapason	8'
Stopped Diapason	8'
Salicional	8'
Viola di gamba	8'
Voix céleste	8'
Principal	4'

Flauto Dolce	4'
Flautino	2'
Mixture V	2'
Cornet V	2 $\frac{2}{3}$ '
Bassoon	16'
Cornopean	8'
Oboe	8'
Vox humana	8'
Clarion	4'
Tremulant	

Pedal Organ C–g1

Resultant	32'
Open Diapason	16'
Contrabass	16'
Subbass	16'
Bourdon (aus Swell)	16'
Octave Bass	8'
Bass Flute	8'
Octave	4'
Trombone	16'
Bassoon (aus Swell)	16'
Trumpet (aus Great)	8'
Oboe (aus Swell)	4'

Koppeln: II/I, I/P, II/P

Elektropneumatische Spiel- und Registertraktur



Orgel der Holy Rosary Cathedral in Vancouver (Kanada), Foto: Achim Seip

Auf dieser CD sind die Werke zu hören, die im Sammelband „Denis Bédard – Organ Works 2“ (Verlag „Royal School of Music“) erschienen sind (Festive Toccata, Deux Noëls, Variations sur „Sine Nomine“, Suite Liturgique, Méditation sur „O Filii et filiae“, Variations sur „Christus Vincit“, Prélude et Toccata sur „Victimae Paschali Laudes“, Pater Noster).

Die in den beiden Sammelbänden enthaltenen Werke (eine Auswahl aus dem Gesamtwerk) sind bei der „Edition Cheldar“ (Eigenverlag) auch als Einzelausgaben erhältlich (s.u.).

Die dritte CD mit Denis Bédard als Interpret eigener Werke wurde 2015 und 2016 an den Orgeln der Queens Avenue United Church in New Westminster, der Kathedrale Holy Rosary und der Kerrisdale Presbyterian Church, beide in Vancouver, und der Canadian Reformed Church in Langley aufgenommen. Eingespielt wurden Werke für Trompete und Orgel, Sopran- und Alt-Saxophon und Orgel sowie zwei- und vierhändige Werke für Orgel solo.

Zum Stil seiner Orgelwerke

Bédards im Wesentlichen tonale Musik zeichnet sich durch formale Klarheit aus und spricht ein möglichst großes Publikum an. Dies zeigt seine Verbundenheit mit der anglo-amerikanischen Tradition (s.o.), Bédard schreibt „Gebrauchsmusik“ im besten Sinne des Wortes, die neben- und hauptberufliche Organisten/innen gleichermaßen anspricht und ihre Wirkung bei den Zuhörern nicht verfehlt.

So zeigt sich Bédard in seinen Orgelwerken u.a. als großer Melodiker. Als Beispiel möchte ich nennen das ausdrucksvolle Lamento aus der „Suite pour orgue“, der Mittelsatz der Variationen über „Ubi caritas“ oder das Thema der „Petite Rhapsodie“ (dieses Werk ist dem Wiesbadener Organisten und Komponisten Hans Uwe Hielscher gewidmet).

Zahlreiche Orgelwerke stehen in der die ABA-Form bzw. ABA' + Coda. Zu jedem Werk gibt es genaue Angaben zur Registrierung, zum Metrum, zur voraussichtlichen Spieldauer und zur Artikulation. Ferner ist am Schluss das Datum der Vollendung der Komposition angegeben.

Grundsätzlich setzt Bédard eine dreimanualige Orgel (Hauptwerk, Positiv, Schwellwerk) mit Grundstimmen, Streich- und verschiedenen Zungenregistern voraus (Krummhorn, Oboe, Trompete).

Selbstverständlich sind viele Werke auch auf kleineren Orgeln und mit anderen Registrierungen realisierbar. Für den/die nebenamtlichen

Organisten/in sind als „Einstieg“ folgende Werke empfehlenswert:

- Méditation sur „O Filii et filiae“ x
- Quatre Pièces faciles en forme de Suite x
- Sept miniatures x
- Sept offrandes x,xx
- Suite du premier ton x,xx
- Suite du deuxième ton xx
- Trois Pièces brèves x
- Trois Voluntaries xx

In dem Aufsatz „Praktikable neue Orgelmusik“ (Kirchenmusik im Bistum Limburg, Heft 1, 2010) hat Gabriel Dessauer (Wiesbaden) Bédards Orgelmusik auf originelle Weise charakterisiert: „Seine Musik klingt wie beste französische Musik, man freut sich über jede feine harmonische Wendung. Die Stücke haben klare Rhythmen und sind nicht so kompliziert, alles klingt nach intelligenter Lebensfreude. Dupré auf Urlaub in Kanada.“¹

Die Orgelwerke in der Übersicht

Bei der „Edition Cheldar“ sind sämtliche Orgelwerke veröffentlicht. Die Sammelbände und die Einzelausgaben sind im deutschen Notenfachhandel (Internet) gut erhältlich.

Die Werke sind in folgende Schwierigkeitsgrade eingeteilt:

Leicht x, mittelschwer xx und schwer xxx. In der folgenden Übersicht sind die Schwierigkeitsgrade berücksichtigt.

Die Orgelwerke lassen sich in folgende Kategorien gliedern:

1. Werke mit sakralem Bezug

- a) Werke mit verschiedenen Themen
- b) Werke mit Themen aus der Gregorianik
- c) Variationswerke

2. Freie Orgelwerke, Charakterstücke, Variationswerke mit Themen außerhalb der Liturgie

¹ Siehe auch Johannes Schröder, *Zeitgenössische Orgelmusik*, in: *Kirchenmusik im Bistum Limburg*, Heft 1/2023, S. 15.

Zu 1. Werke mit sakralem Bezug verschiedene Themen

- Cinque Pièces funèbres x
- Deux Noëls xx
- Fantasia on Two Hymn Tunes xx
- Huit Invocations x,xx
- Postlude sur un Noël xx
- Quatre Psaumes x
- Suite liturgique x,xx
- Two Voluntaries on Hymn Tunes xx

Werke mit Themen aus der Gregorianik

- Fantaisie sur „Veni creator“ xx
- Méditation sur „O Filii et filiae“ x
- Messe pour orgue xx
- Pater noster xx,xxx
- Prélude et Toccata sur „Victimae Paschali Laudes“ xx
- Six Paraphrases grégoriennes xx

Variationswerke

- Fantaisie sur „Ein feste Burg ist unser Gott“ xx
- Variations sur „In dulci jubilo“ x
- Variations sur le choral „Freu dich sehr, o meine Seele“ xxx
- Variations sur „Nous chanterons pour toi, Seigneur“ („The Old Hundredth“) xx (Diese Melodie findet sich im Evangelischen Gesangbuch unter der Nr. 300, „Lobt Gott den Herrn der Herrlichkeit“)
- Variations sur „Sine Nomine“ xx
- Variations sur „Christus Vincit“ xx
- Variations sur „Lasst uns erfreuen“ xx,xxx
- Variations sur „Herzlich tut mich verlangen“ x
- Variations sur „Ubi caritas“ x,xx
- Variations sur le choral „Nun komm, der Heiden Heiland“ xxx
- Variations on „St. Benedict“ xx
- Variations sur „Plus près de toi, mon Dieu“ („Nearer, My God, to Thee“) xx
- Variations sur „In paradisum“ xx
- Variations on „How can I keep from singing“ xx

Zu 2. Freie Orgelwerke, Charakterstücke, Variationswerke

Adagio x
Andantino x
Cat Suite xx

Contrastes xx
Désolation x
Deux Pièces xx
Fantaisie pour orgue xx
Fantaisie sur „Picardy“ xx
Fantaisie sur „O Canada“ xxx
Fantasia pour orgue xx
Fantasia alla marcia xx
Festive Toccata xxx
Final xx
Four Pieces in Jazz Style x
Gibraltar March xx
In memoriam x
Meditation on LONDONDERRY AIR x
Ode xx
Petite Rhapsodie xx
Quatre Pièces contemplatives x
Quatre Pièces faciles en forme de Suite x
Rhapsodie sur le nom „Lavoie“ xxx
Ronde des goules xx
Rondeau sur un thème rwandais (keine Schwierigkeitsangabe)

Sept miniatures x
Sept offrandes x,xx
Six Interludes x
Six nouveaux Interludes x

Suite pour orgue x,xxx
Suite de concert xx
Suite du premier ton x,xx
Suite du deuxième ton xx
Suite du troisième ton xx
Suite en ré mineur xx
Suite en la majeur xx
Suite romantique xx

Triptyque x,xxx
Trois Esquisses xxx

Trois Pièces brèves x
Trois Pièces x
Trois Pièces galantes x,xx
Trois Postludes xx
Trois Voluntaries xx

Variations sur „Amazing grace“ xx
Variations on „Aurelia“ xx
Variations sur „Kelvingrove“ xx
Variations sur „Madrid“ xx

Aus der Diözese

Weitere Werke:

Orgel vierhändig

- Cat Duet Suite xxx
- Petite Suite xx
- Sinfonietta xx, xxx
- Souvenir x
- Trilogie x
- Variations sur „D’où viens-tu, bergère?“ x

Orgel und Instrumente

Klavier und Orgel

Duet Suite xx

Grande Suite xx

Flöte und Orgel

Melodia x

Saxophon und Orgel

- Sonate I für Altsaxophon und Orgel xx
- Sonate III für Altsaxophon und Orgel xx
- Sieben Vokalisieren für Sopran oder Sopran-saxophon und Orgel x

Trompete und Orgel

- Air x
- Suite brève xx
- Trois Pièces dans les styles anciens xx

Orgel und Orchester

Concerto for organ and string orchestra xx, xxx

Frischer Wind am „Andersort“ Wochenende Neue Geistliche Musik mit dem Arbeitskreis Kontrapunkt

Gleiche Zeit (eine Woche vor Palmsonntag), vorübergehend neuer Ort: Diesmal nicht auf dem Jakobsberg, aber die Gastfreundschaft (und ausgezeichnete Küche) des Hauses Don Bosco genießend, fand das NGM-Wochenende vom 15. bis 17. März 2024 statt.

Der Arbeitskreis Kontrapunkt hatte geladen und knapp 60 Musikbegeisterte folgten dem Ruf nach frischen Wind nach Mainz.

Die „Kontrapunkte“ – seit September unter der Leitung von Tobias Landsiedel (Regionalkantor für Neue Geistliche Musik und Sozialmusik im Bistum Mainz) – hatten sich bewusst gegen einen Gast-Dozenten entschieden. Den Gästen sollte die bunte Welt der Musik aus und im eigenen Bistum vorgestellt werden. Die „Schreibenden Kontrapunkte“ hatten 10 Lieder zum Proben und Singen mitgebracht.

Und noch etwas mehr „frischen Wind“ hatten sich die Mitglieder ausgedacht: Erstmals wurde – parallel zum Chorplenum – der Workshop für eine Band mit abgehalten, mit Arrangements für die Lieder aus dem Notenheft, welche extra für diesen Anlass von „Urgestein“ Peter Krausch und Tobias Landsiedel geschrieben wurden – ein sehr sinnvolles Setup, wie sich herausstellte: Denn zu dem sauber geprobten Chor gesellte sich am Samstagabend eine exzellent vorbereitete Band und der „Match“ war sofort da! Da kam richtig gute Laune auf.

Die Laune wurde dann am späteren Samstag sogar noch besser als Teilnehmer/innen und Dozenten auf der „Open Stage“ Lieder, Gedichte, Komisches und Nachdenkliches zu Besten geben. Bis 23:00 Uhr riss der bunte Reigen nicht ab.

Trotz der kurzen Nacht waren alle (!) am Sonntag pünktlich in der geheizten Kapelle, um letzte Feinheiten für den Abschlussgottesdienst (mit Gästen von außerhalb des Seminars) zu justieren. Eine sehr stimmungsvolle Wortgottesfeier rundete die Veranstaltung ab und nach dem Mittag essen (nochmal: ein HOCH auf die Küche!) ging es beseelt zurück in die eigenen Gemeinden.

Damit es nicht ein ganzes Jahr dauert, bis wieder alles zusammenkommen, wird der AK – in



Wochenende Neue Geistliche Musik,
Foto: Iris Reiß

wechselnder Besetzung – „Liedertankstellen“ im ganzen Bistum anbieten – Einladungen folgen.

2025 soll das Wochenende dann wieder auf dem Jakobsberg stattfinden, der diesmal nicht zur Verfügung stand. Der Termin ist 4. bis 6. April 2025, die Einladung wird rechtzeitig auf den Homepages des Instituts für Kirchenmusik und des Arbeitskreises Kontrapunkt sowie in den sozialen Medien veröffentlicht.

Mike Buhl

32. Wochenende Gregorianischer Choral im Kloster Jakobsberg

Umgeben von malerischen Weinbergen, mit Blick auf das schöne Rheintal und in unmittelbarer Nähe zu historischen Klöstern fand vom 21. bis 23. Juni 2024 das 32. Wochenende Gregorianischer Choral statt.

Der diesjährige Referent Thomas Höfling kam aus dem Erzbistum Köln und ist dort Referent für Kirchenmusik und in der Priesterausbildung tätig. Der praxisnahe Bezug drückte sich u.a. bei Auswahl und Umfang der zu erarbeitenden Literatur aus. Die zeitige Vorbereitung des Kurses und das strukturierte Handout in Form eines gebundenen Heftes sind beispielhaft.

Allein die Anreise zum Jakobsberg ist für viele Besucher wie eine kurze Pilgerreise – Abschalten vom Alltag, Eintauchen in eine andere Welt. Nach der obligatorischen Vorstellungsrunde der achtzehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Freitagabend begannen wir dem Singen der ersten Choräle. Im Vordergrund stand bei Herrn Höfling Hören, Singen, Praktizieren. Ganz nebenbei, wie selbstverständlich, ging er auf die theoretischen Grundlagen ein: Wie war das, als vor über 1200 Jahren, der von Papst Stephan

beauftragte Kantor Simeon den Abgesandten von Klöstern und Kathedralen in Metz die römischen Gesänge erstmals vorstellte und lehrte? Welchen Eindruck hat die Musik auf sie gemacht, wie hat man das umfangreiche Repertoire über die Jahrhunderte bewahrt und weitergegeben?



Unser Singen zielte auf die Vorbereitung zweier Gottesdienste: eine feierliche Vigil am Samstagabend und die Heilige Messe am Sonntag. Sowohl chorische als auch solistische Musik erklang während der Gottesdienste. Es ist etwas Besonderes, abends zu Beginn der Dämmerung bei Kerzenschein in der Kirche zu beten und zu singen. Gleichsam ist der gregorianische Gesang Gebet und Meditation.

Nach den Abendveranstaltungen war im Klosterkeller Gelegenheit zum Austausch über kirchliche und weltliche Themen. Da die Tagung in einem Weinanbaugebiet stattfand, wurde auch das ein oder andere Glas probiert und begutachtet.

Am Sonntag nach der Heiligen Messe mit einigen Besuchern aus den nahegelegenen Orten gab es wie tags zuvor ein köstliches Mittagessen. Überhaupt ist die Beherbergung und Versorgung im Kloster sehr gut.

Auf ein Neues!

Ingo Nöring

57. Kindersingwoche

Vom 14. bis zum 20. Juli fand in der Jugendherberge „Maria Einsiedel“ in Gernsheim die 57. Kindersingwoche der Diözese Mainz statt. In gemeinsamen und getrennten Proben wurde das einstündige Musical „Der Blaue Planet“ von Peter Schindler geprobt und auswendig gelernt. Es herrscht Streit auf der Erde. Die vier Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft sind davon überzeugt, dass sie jeweils das wichtigste Element sind. Jedes Element stellt klar, ohne mich gäbe es kein Leben, ohne mich wäre die Welt schon lange verloren, ich bin das wichtigste Element. Sie finden nicht mehr zusammen, die erste Szene endet im unversöhnlichen Kampf der Elemente. Dies wäre sicher ewig so weitergegangen hätte nicht ein einzelnes Kind und ab Strophe 2 der Chor der Kinder die Einsicht, dass die Erde und Alles, was auf ihr lebt, auf ein Gleichgewicht der Elemente angewiesen ist. So



konnte dieser erste Streit geschlichtet werden. Die Schöpfung funktioniert nur, wenn kein Element überhandnimmt.

Im zweiten Teil des Musicals treten die vier Präsidenten der Welt auf. Die Präsidenten des Südens, des Ostens, des Nordens und des Westens. Auch sie streiten: Sie streiten darum, wem alles gehört, wer die Welt beherrschen darf. Die Präsidenten mit ihren Gefolgschaften treten verfeindet gegeneinander an, eine Versöhnung scheint ausgeschlossen. Der Chor der Kinder tritt auf und zeigt, dass Menschen nur in Frieden leben können, wenn sich niemand über den anderen erhebt. Nur gemeinsam kann

Frieden gelingen, im Großen und im Kleinen. Das Schlusslied des Musicals benennt, wie alles zusammenhängt. Schöpfung und Frieden. Die Natur und das Menschsein. Die Harmonie trotz der Verschiedenheit.

Die Bühnenbilder – darunter eine große Erde mit Kontinenten – und Kostüme wurden gemalt, gebastelt und gebatikt. Stimmungsvolle Morgen- und Abendrunden und ein gemeinsamer Gottesdienst ließen die Gruppe zusammenwachsen und bildeten den spirituellen Rahmen der Fahrt. Ein Freibadbesuch war zur Wochenmitte eine willkommene Abwechslung im Programm. Weitere Aktivitäten waren ein Stationslauf, zwei Spieleabende und der obligatorische „Bunte Abend“, bei dem die Kinder bei Chips und Apfelsaftschorle ihre Künste präsentierten.

Die Präsentation des Musicals fand am Samstagvormittag in der Pilgerhalle des Pilgerortes „Maria Einsiedel“ statt. Eltern, Geschwister, Großeltern und Bekannte reisten an, bis die Pilgerkirche gut gefüllt war. Nach einer äußerst gelungenen Aufführung bedankte sich das Publikum bei den Kindern und dem Betreuersteam mit langem Applaus. Das große Finale beendete die Fahrt nach dem gemeinsamen Aufräumen mit einem mitgebrachten Picknick-Buffer. Geschafft, aber zufrieden, verabschiedeten sich alle bis zur nächsten KISIWO und traten den Heimweg an.

Die musikalische Leitung lag bei Marina Herrmann und Michael Gilles.

Mia Vogelsberger leitete die Bastelwerkstatt. Stephan Vilain verantwortete die Morgen- und Abendandachten, den Gottesdienst und weitere Spieleaktionen.

Die nächste Kindersingwoche startet im kommenden Jahr am Sonntag, 13. Juli in Gernsheim, um zur Wochenmitte nach München zum Internationalen Chortreffen „Pueri Cantores“ zu fahren.

Michael Gilles

96. Kirchenmusikalische Werkwoche

Die diesjährige Kirchenmusikalische Werkwoche fand in der letzten Woche der Sommerferien erstmals in Mainz statt. Hier verschiedene Berichte aus den Arbeitskreisen:

Kammerchor/Chorleitung

Die Arbeitskreise Kammerchor und Chorleitung beschäftigten sich gemeinsam mit dem Erarbeiten anspruchsvoller Chormusik verschiedener Epochen. Der Kammerchor probte unter der Leitung von Gregor Knop vier- bis achtstimmige Werke, die von Motetten des Komponisten Heinrich Schütz, über profane Chansons von Claude Debussy, Choräle von Felix Mendelssohn Bartholdy bis hin zu einem modernen Stück von László Halmos reichten. Dieses durften die Teilnehmer selbst dirigieren.

Die Chorproben wurden bereichert durch Tipps zum Dirigieren und Proben, die Gregor Knop aus seiner wertvollen Chorleitererfahrung mit den Teilnehmern teilte.

Darüber hinaus gab es die Möglichkeit, in Kleingruppen zu zwei Personen Übungseinheiten bei Lutz Brenner zu besuchen, wo man sich individuell je nach Erfahrung und Können im Dirigieren verbessern konnte.

Der Arbeitskreis lebte von einer entspannten Atmosphäre, sodass in den Proben auf die Anliegen und Wünsche der Teilnehmer Acht genom-



Arbeitskreis Kammerchor/Chorleitung,
Foto: Institut für Kirchenmusik

men wurde. Die Ergebnisse dieses Arbeitskreises waren nicht nur das musikalische Mitwirken an den Gottesdiensten, sondern auch das Kennenlernen neuer Chorliteratur und das Steigern der eigenen Chorleitungsfähigkeiten.

Witold Tuszyński

Basiswissen Kirchenmusik

Was ist der Unterschied zwischen dem Wortgottesdienst und einer Wort-Gottes-Feier? Wie läuft eigentlich eine Messfeier ab? Und wann darf auf keinen Fall ein Gloria in einem Gottesdienst erklingen? Mit diesen und noch vielen weiteren Fragen zur Liturgie, zum Kirchenjahr und zu unterschiedlichen Gottesdienstformen beschäftigte sich der Arbeitskreis „Basiswissen Kirchenmusik“ in der diesjährigen Kirchenmusikalischen Werkwoche.

Zusammen mit unseren beiden Kursleiterinnen Kerstin Huwer und Kerstin Aufenanger ergründeten die fast 20 Teilnehmer des Arbeitskreises zunächst die Bedeutung des Wortes „Liturgie“ und welche Arten dieses „Werkes des Volkes“ in der katholischen Kirche eigentlich praktiziert werden. Denn neben der uns allen bekannten Eucharistiefeier können noch viele weitere Gottesdienstformen gefeiert werden, wie zum Beispiel die verschiedenen Tagzeitenliturgien oder die in immer mehr Gemeinden Einzug haltende Wort-Gottes-Feier. Und natürlich durfte für uns Kirchenmusiker auch nicht der Bezug zur Musik und ihrer Bedeutung im Lob Gottes fehlen.

Daraufhin erarbeiteten wir uns gemeinsam den Ablauf einer Messfeier und wann wir als Kirchenmusiker welchen Gesang erklingen lassen sollen. Auch besprachen wir, unter welchen Umständen einzelne Gesänge entfallen, wie z.B. das Gloria in der Fastenzeit und im Advent. Schließlich teilten wir die Gesänge noch auf zwei verschiedene Arten ein: in eigenständige beziehungsweise begleitende Gesänge und in Ordinarium beziehungsweise Proprium. Dies ist für uns Kirchenmusiker oft von entscheidender Bedeutung, um die Messe „nach Vorschrift“ musikalisch ausschmücken zu können.

Am Dienstag betrachteten wir das Kirchenjahr genauer und erfuhren nützliche Hinweise zu Besonderheiten an bestimmten Festen oder in bestimmten Zeitabschnitten des Jahres. An diesem Tag erkrankte leider unsere Leiterin Kerstin Huwer, sodass wir im weiteren Verlauf der Woche immer eine wechselnde „Ersatz-Co-Leiterin“ zur Seite gestellt bekommen haben.

Am nächsten Tag wurde Kerstin Aufenanger daher von Regina Engel unterstützt, welche eigentlich den Arbeitskreis „Kreativwerkstatt Liturgiegesang“ leitete. Vielen Dank hierfür bereits an dieser Stelle an alle, welche diesen spontanen



Stumm-Orgel Seminarkirche Mainz,
Foto: Institut für Kirchenmusik

Einsatz ermöglicht haben! Gemeinsam haben wir uns an diesem Tag erarbeitet, wie man einen Psalm einrichtet, und für einige brachte diese Stunde erstmals ein festes Schema in das Singen von Psalmen, was zuvor eher aus einem „Bauchgefühl“ herausgetan wurde.

Für den folgenden Tag war der Besuch einer historischen Orgel gemeinsam mit dem erfahrenen Orgelbauer Daniel Orth angesetzt und wir erhielten viele Informationen bezüglich des Orgelbaus in einem kurzen geschichtlichen Abriss von der Antike bis heute. An der Stumm-Orgel der Augustinerkirche durften wir dann auch einmal in das Innere der „Königin der Instrumente“ blicken und sogar selbst den Versuch wagen, eine Orgelpfeife zu stimmen.

Schlussendlich möchten wir uns bei allen bedanken, welche uns dieses „Basiswissen der Kirchenmusik“ nähergebracht haben – vor allem unseren Arbeitskreisleiterinnen (den geplanten und den spontan eingesprungenen) für ihren Einsatz in den „Arbeitskreis-Stunden“ und Daniel Orth für den interessante „Orgelbau-Tag“!

Leonhard Trabert

Faszination Historische Orgel

Die sechs Teilnehmer des Arbeitskreises „Faszination historische Orgel“ erkundeten mit Dan Zerfaß historische Orgeln in Mainz und klärten Besonderheiten. Warum klingt H-Dur schräg, C-Dur aber nicht? Warum klingt eine Septime im Pedal, wenn ich doch nur eine Sekunde spiele? Fragen, mit denen jeder Organist einmal konfrontiert wird.

Ein Highlight des Arbeitskreises war die Stummorgel der Augustinerkirche von 1773, die 1991/2000 von Förster & Nicolaus auf den Originalzustand zurückgeführt wurde. Das repetierende Pedal und die repetierende Mixtur stellten zusammen mit Diskant- und Bassregistern Einschränkungen, aber auch neue Möglichkeiten beim Registrieren dar.

Die Dreymann-Orgel von 1837 in St. Ignaz mit Onimus-Prospekt aus 1781, die zuletzt von Eule im Jahr 2019 auf dem Originalzustand zurückgeführt wurde, bot den Musikern durch Abschalten des Motors nicht nur eine mentale, sondern auch eine physische Herausforderung: das manuelle Betreiben der restaurierten Keilbalkanlage war echt anstrengend!

Nach einem Exkurs zu einer digitalen Orgel und der damit verbundenen Möglichkeit, zu lernen mit historischen Stimmungen umzugehen, ging es an die Nelson-Orgel von 1906, die 2012 mit Registererweiterungen nach St. Quintin versetzt wurde. Insgesamt ist der Arbeitskreis beim Spielen von Literaturwerken auf diesen Orgeln in einen außergewöhnlichen Genuss gekommen!



Die Teilnehmer an der Nelson-Orgel der Kirche St. Quintin in Mainz, Foto: Institut für Kirchenmusik

Jonathan Pilatz

Kinderchorleitung

Besuch im Seminar des Arbeitskreises Kinderchorleitung erhielten seine Teilnehmenden während der 94. Kirchenmusikalischen Werkwoche des Bistums Mainz von Kindern aus der katholischen Kindertagesstätte St. Peter – St. Emmeran. Unter der fachkundigen Anleitung von Regionalkantor Jan Martin Chrost (Bad Ems/Bistum Limburg) hatten die Teilnehmenden bereits eingehend über das Singen mit Kindern und die Leitung eines Kinderchores diskutiert und geübt. Hochwillkommen war daher die Gelegenheit, das Erlernte gemeinsam mit den Kindern umzusetzen und das Gefühl vor einem „echten“ Kinderchor zu stehen am eigenen Leib zu erfahren. An drei Vormittagen bestand die Möglichkeit, mit den 15 Kindern im Alter von 5 Jahren und ihren Betreuerinnen zu singen. Am Ende hatten so alle Kursteilnehmenden die

Gelegenheit, praktische Erfahrungen sammeln zu können.

Schnell war das Eis zwischen den Kindern und den angehenden Kinderchorleitenden gebrochen und es ging fröhlich ans Werk: Stimmübungen, Sing- und Bewegungsspiele sowie das Einüben neuer Lieder wechselten einander ab und bereiteten allen viel Freude.

Es war beeindruckend zu sehen, wie offen sich die Kinder auf die für sie neue und besondere

Am Ende der Werkwoche stand für alle Teilnehmenden des Arbeitskreises Kinderchorleitung eindeutig fest: Das Seminar war eine rundum gelungene Sache, die in Zukunft unbedingt fortgeführt und vertieft werden sollte! Besonders gewinnbringend war die Fülle an Ideen und Material für die eigene Probenarbeit, also auch die realitätsnahe Balance zwischen theoretischem Input und praktischen Erfahrungen.

René Sellmann



Arbeitskreis Kinderchorleitung, Foto: Institut für Kirchenmusik

Situation einließen und mit welcher Ernsthaftigkeit sie die Proben ermöglichten. Den Seminarteilnehmenden wurde einiges abverlangt: Die Herausforderung ist es, auf strukturierte und effiziente Weise den Rahmen für eine bestmögliche Lernentwicklung zu schaffen, und gleichzeitig die Freude an der Musik und dem gemeinsamen Singen in einer guten Atmosphäre im Fokus zu behalten.

Dies beinhaltet eine ganze Menge: Spontanes Agieren, gekonntes Reagieren, gutes Zeitmanagement, Aufmerksamkeit für das Individuum ohne den Überblick über die Gruppe zu verlieren, zügige Methodenwechsel und häufige Wiederholungen und vieles mehr gilt es zu berücksichtigen.

Umso größer ist die Freude aller Teilnehmenden, dass einige der geprobteten Lieder so gut ankamen, dass sie wohl künftig Einzug in den Alltag der Kindertagesstätte St. Peter – St. Emmeran erhalten werden.

Liturgiegesang

Es ist meine erste Werkwoche und ich bin begeistert. Als „frisch gebackene“ Kantorin habe ich mich für den Arbeitskreis „Liturgiegesang“ angemeldet, nicht ahnend, dass eine geballte Ladung an Theorie und Praxis zur Gregorianik auf mich „herunterprasseln“ wird – für mich als „Nicht-Lateiner“ eine Herausforderung.

Zugegeben, lateinische Gesänge waren mir schon immer „feierlich“, aber wie einen näheren Zugang finden zum gregorianischen Gesang, der – lässt man sich erst einmal darauf ein – einem durchaus „das Herz öffnen kann“, hinführt auf eine gänzlich andere – mystische – Ebene, Kraft spendend und liturgischer Hochgenuss sein kann? Wie diesen „Zauber“ der Gregorianik in diesen paar Treffen während der Werkwoche uns acht TeilnehmerInnen des Arbeitskreises erfahrbar machen?

Die Dozenten Regina Engel und Jörg Stephan Vogel nahmen uns mit „ins Boot“. Jörg Stephan Vogel arbeitete mit Metaphern, zart schwingende Handbewegungen, die uns auf mehreren Tönen liegende Silben näherbringen. Er kommt ins Schwärmen und der Funke springt über. Endsilben, in zartester Weise gesungen, werden symbolisch dargestellt durch einen „Schmetterling“, der vorsichtig in der Hand gehalten wird und aus der geöffneten Hand wieder nach oben fliegt. Es



Arbeitskreis Liturgiegesang,
Foto: Institut für Kirchenmusik

zeigt sich, dass die gregorianischen Gesänge gut „aufgehoben“ sind beim Proben in der Mainzer St. Antoniuskapelle und später bei den Gottesdiensten der Werkwochenteilnehmer/innen im Mainzer Dom.

Neben der Gregorianik wurden im Arbeitskreis weitere Gedanken angesprochen und Hilfestellungen gegeben für die musikalische Gottesdienstgestaltung (Betonung, Interpretation im gesungenen Wort bei Credo, Psalmengesängen in deutscher Sprache, u.a.).

Es ist ein gutes Gefühl, dass unser Arbeitskreis in diesen Tagen der Werkwoche (auch mit viel Lachen) zusammengewachsen ist und wir gemeinsam auf einem guten Wege sind.

Hildegard Kuhn

Orgelimprovisation

Der Treffpunkt für diesen inspirierenden Workshop war die barocke Kirche St. Peter, ausgestattet mit der 1986 erbauten Wilbrand-Orgel. Sechzehn hochmotivierte Organistinnen und Organisten aller Alters- und Erfahrungsstufen versammelten sich um Alexander Grün, den frisch ernannten Regionalkantor für Bingen und Umgebung.

Die Teilnehmer hatten sich von der Orgelimprovisation eine Erweiterung ihrer Möglichkeiten für Vor-, Zwischen- und Nachspiele erhofft. Doch am Ende des Workshops waren alle nicht nur mit neuen Ideen, sondern auch mit tiefen Einblicken in die anspruchsvolle Klangwelt von Olivier Messiaen, Claude Debussy und Maurice Ravel beschenkt. Alexander, obwohl Jahrgang 2000, vermittelte diese komplexen Inhalte mit der Ruhe, dem Humor und der Geduld eines erfahrenen Professors. „Beim Improvisieren stellen wir etwas Transzendentes dar, etwas, das die Menschen berührt und für das Göttliche öffnen kann“, erklärte er.

Mit seiner gezielten und charmanten Lockerheit, oft im „kölschen Dialekt“ – ein Überbleibsel seiner Studienzeit – sorgte er immer wieder für eine entspannte Atmosphäre. Sprüche wie „Improvisieren ist wie Backen. Alles braucht eine Form, damit es jeder nachvollziehen kann. Deswegen läuft Olivier Messiaen nicht in der Diskothek“ brachten die Gruppe regelmäßig zum Lachen.

Wir danken Alexander Grün herzlich für die unzähligen Anregungen, die unser zukünftiges Spiel um viele Facetten bereichern werden.

Jutta Heininger, Philipp Schnell

Populärmusik

Auch in diesem Jahr standen in diesem Arbeitskreis Jazz- und poporientierte Chorarrangements (nicht nur) für den liturgischen Gebrauch im Mittelpunkt. Der Arbeitskreis wurde von Jorin Sandau und an einem Tag zusammen mit Sarah Krebs (Bistum Limburg) geleitet. Es wurde gesungen, nach Bedarf aber auch über Theoriefragen gesprochen. Das Erarbeitete floss in die Werkwochengottesdienste ein.



Arbeitskreis Populärmusik,
Foto: Institut für Kirchenmusik

Einführung in die Orgel- und Glockenkunde

Orgelbaumeister und Glockensachverständiger Daniel Orth (Bad Dürkheim) vermittelte in seinem Arbeitskreis die Grundlagen des Orgelbaus und des Glockengusses.





Teilnehmer der Orgelstudienfahrt,
Foto: Gisela Heinz

Orgelstudienfahrt

Die 20. Orgelstudienfahrt führte uns an die idyllischen Ufer der Elbe und bot die Gelegenheit, bedeutende Orgeln aus der Barockzeit sowie moderne Orgeln aus dem 20. und 21. Jahrhundert zu besichtigen.

In einer Gruppe von 30 Orgelinteressierten erkundeten wir unter der Leitung von Regionalcantor Felix Ponizy innerhalb von drei Tagen die herausragendsten Orgeln Hamburgs. Einen bereichernden Eindruck in die Geschichte der Stadt und ihrer Kirchen gab uns die Kunsthistorikerin Dorothee von Kügelgen die uns auf der gesamten Studienfahrt fachkundig begleitete und das Programm mit historischen Fakten und Anekdoten ergänzte. Die Orgeln selbst wurden uns von den lokalen Kirchenmusikern präsentiert, die virtuos verschiedene Klangfarben und Register vorführten, und uns zudem über die Besonderheiten der Orgeln informierten. Nach der Besichtigung gab es meistens noch reichlich Zeit, in der die Teilnehmer selbst ihr Können

unter Beweis stellen konnten und teilweise die einmalige Möglichkeit hatten, ein gewaltiges, über dreihundertjähriges Instrument zu spielen. Das Programm umfasste die drei Orgeln der berühmten St. Michaeliskirche, die Schnitgerorgel in St. Jakobi aus dem Jahre 1693, die rekonstruierte Barockorgel in St. Katharinen und die Schnitgerorgel in St. Pankratius, Neuenfelde, wo der Orgelbauer Arp Schnitger selbst lebte und wirkte. Ein Höhepunkt der Fahrt war die Besichtigung der Klais-Orgel in der Hamburger Elbphilharmonie. Der dortige Organist Thomas Cornelius demonstrierte uns mit einer imposanten Improvisation die mannigfaltigen Klangmöglichkeiten, darunter die programmierbare Veränderung des Luftdrucks in den Pfeifen während eines Stückes.

Durch eine gemeinsame Fahrt mit der Fähre auf der Elbe und die Möglichkeit zum gemeinsamen Essen in der Stadt konnte man die anderen Teilnehmer kennenlernen und Bekanntschaften schließen.

Witold Tuszynski

Orgel der Elbphilharmonie,
Foto: Gisela Heinz



Aus den Regionen

Oberhessen

„Karneval der Tiere“ – Orgelkonzert und Orgelführung für Jung und Alt

Camille Saint-Saëns' Karneval der Tiere war als Orgelkonzert für Jung und Alt in Oberhessen gleich dreimal zu hören.

Das erste Konzert fand am 30. Mai in Gießen St. Bonifatius im Rahmen des Pfarrfestes statt. Regionalkantorin Eva-Maria Anton präsentierte eindrucksvoll die verschiedenen Tierstimmen an der Eule-Orgel. Die dazu passenden Texte von Lioriot trugen im Wechsel die Regionalkantoren Michael Gilles und Kerstin Huwer vor. Im Anschluss konnten alle Teilnehmenden der Frage nachgehen, wie eine Orgel funktioniert. Michael Gilles erklärte die Funktionsweise des Instruments anhand der Bausatzorgel.



Karneval der Tiere, Foto: Michael Gilles

Das zweite Konzert erklang am 8. Juni anlässlich des fünfzigjährigen Jubiläums der KiTa „Auf der Apfelwiese“ in St. Bonifatius in Bad Nauheim. Auf diesen Anlass bereiteten sich die Kinder sorgfältig vor und gestalteten das Konzert, das den Jubiläumstag einleitete, mit liebevoll gebastelten Tierkostümen mit.

Den Abschluss bildete das Konzert am 30. Juni in Alsfeld im Rahmen eines Familientags der Pfarrei St. Christophorus. Nachdem es den teilnehmenden Kindern und Erwachsenen gelang, mit Kerstin Huwer die Bausatzorgel aufzubauen und auszuprobieren, erklangen Saint-Saëns' musikalische Geschichten rund um den Karneval der Tiere an der Link-Orgel in der Christ-König Kirche.

Kerstin Huwer

Du hast mein Klagen in Tanzen verwandelt NGL Chortag in Butzbach am 15. Juni

Bereits zum fünften Mal veranstalteten die drei Regionalkantoren der Region Oberhessen – Michael Gilles (Pastoralräume Gießen), Kerstin Huwer (Pastoralräume Vogelsberg) und Eva-Maria Anton (Pastoralräume Wetterau) – am 15. Juni einen gemeinsamen Workshop für musikbegeisterte Sängerinnen und Sänger. In entspannter Atmosphäre konnten die Teilnehmer mehrere vierstimmige Lieder basierend auf einem Arrangement zum Gotteslob („... bis das Lied zum Himmel steigt“ vom Institut für Kirchenmusik des Bistums Mainz) erarbeiten und erlernen. Die Teilnehmer aus verschiedenen Orten der gesamten Region und darüber hinaus waren begeistert und freuten sich auf weitere Workshops dieser Art. Die teilweise weite Anreise, beispielsweise aus Alsfeld, Bad Homburg und Darmstadt, hatte sich für alle Teilnehmer und das Moderatorenteam gelohnt.

Ein gemeinsames Mittagessen stärkte die Teilnehmer für die Nachmittagsproben. Das Erlernte wurde dann zum Abschluss in der St. Gottfrieds Kirche in Butzbach während einer gemeinsamen Andacht vorgetragen. Für die geistliche Begleitung der Andacht sorgte Monika Schuck-Purpus, die ehemalige Butzbacher Gemeindefereferentin und jetzige Altenseelsorgerin des Pastoralraumes Bad Nauheim.

Die Veranstaltung war ein hervorragendes Beispiel dafür, wie die Zusammenarbeit, insbesondere der für die Veranstaltung verantwortlichen Regionalkantoren, über Pfarreigrenzen hinaus funktionieren kann. Es zeigte sich, dass die Kirchenmusik in der Region Oberhessen auf dem Pastoralen Weg neue Formate etabliert hat.

Rudolf Fischer



Die Workshop-Teilnehmer nach der Andacht,
Foto: Michael Gilles

Chortag und Dirigentenworkshop mit Prof. Rainer Schuhenn in Gießen

„Der gute Klang in Raum und Zeit“

Dieser Chortag mit Prof. Rainer Schuhenn fand am 26.10.2024 in St. Bonifatius in Gießen statt. Rainer Schuhenn war Rektor der Hochschule für Musik und Tanz in Köln und ist Professor für Chorleitung. Es nahmen sowohl Mitglieder des Bonifatiuschores als auch Gäste teil.

Um 10:00 Uhr wurde mit einem Einsingen gestartet. Dann folgte einerseits ein Dirigier-Workshop mit Prof. Schuhenn und andererseits eine Chorprobe mit Michael Gilles. Geprobt wurden zwei kleine Stücke von Schuhenn selbst, aber auch Stücke aus dem „Freiburger Chorbuch“ und von John Rutter.

Nach der Mittagspause probten dann alle gemeinsam mit Prof. Schuhenn. Die Dirigenten/innen konnten nun gut das Gelernte in die Praxis umsetzen, in dem jeder mit dem Chor jeweils ein Stück probte. Mittags- und Kaffeepause wurde zum gegenseitigen Kennenlernen und Erfahrungsaustausch genutzt.

Der Höhepunkt des Tages war die musikalische Mitgestaltung der Vorabendmesse mit den an diesem Tag neu einstudierten Stücken, ganz nach dem Motto „Gott zur Ehre und den Menschen zur Freude“.

Wieder einmal zeigte sich, dass ein Chortag nicht nur musikalisch weiterbildet, sondern wie jede Probe und jeder Auftritt eine schöne Auszeit vom Alltag einer mitunter sorgenvollen oder stressigen Zeit bietet.

Brigitta Meinhardt



Dirigierworkshop, Foto: Michael Gilles

Evensong im Pastoralen Raum „Heiliger Bardo Wetterau-Nord“

Auf Anregung von Regionalkantorin Eva-Maria Anton hatte sich ein Projektchor zusammengefunden, der im Bereich der neuen Pfarrei Wetterau-Nord nach und nach in verschiedenen Kirchen einen Evensong anbot

Der Evensong, ein abendliches Stundengebet, ist ursprünglich in der anglikanischen Kirche beheimatet. Er besteht aus gemeinsamem Psalmengesang, Chor- und Gemeindeliedern, sowie aus dem Magnificat (Lobgesang Mariens) Eine Lesung, Fürbitten und Momente der Stille gehören ebenfalls dazu.

Diese Gottesdienstform eignet sich in besonderer Weise, zur Ruhe zu kommen und den Tag in Gemeinschaft und im Vertrauen auf Gott ausklingen zu lassen.

Die Veranstaltungen sollten zum einen dazu dienen, das Zusammengehörigkeitsgefühl der neuen Großpfarrei zu fördern und zum anderen zeigen, wie dynamisch und aufgeschlossen die Kirchenmusik in diesen Pfarrstandorten ist. Damit verbunden ist natürlich die Hoffnung auch neue Sänger und Sängerinnen zu gewinnen.

Die Pfarrkirchen in Butzbach (1. September, Zelebrant Pfarrer Roßbach) und Oppershofen (6. Oktober, Zelebrant Pfarrer Rühl) wurden zuerst besungen. Im nächsten Jahr sind weitere Evensongs geplant, unter anderem in Ober-Mörlen und Bad Nauheim.

Begleitet wurde der Chor in Butzbach von Christof Becker am Klavier und Joachim Räuber an der Orgel in Oppershofen von Maria Pungitore (Klavier) und Noah Jüngel (Orgel).

Der Chor besteht aus Mitgliedern der

Kirchen- und Jugendchöre aus Ober-Mörlen und Bad Nauheim, dem Singkreis Butzbach, sowie der Chorschola und der weltlichen Chöre aus Oppershofen.

Es war ein freudiges, schönes und bewegendes Miteinander in diesem etwa 80 Personen zählenden Chor.



Foto: Eugen Maurer

Die Veranstaltungen waren gut besucht und die Resonanz der mitfeiernden Gemeinden war sehr positiv. Es war ein ermutigender Start in diese Veranstaltungsreihe und die Mitwirkenden freuen sich schon auf die nächsten Termine.

Hans-Georg Grüber

Südhessen

„Frieden – geborgen unter Gottes Schutz, gestärkt vom Heiligen Geist“

Unter diesem Motto hatte die Projektgruppe „Pfarrreientwicklung durch Innovation“ zu einem Begegnungskonzert am 18. Februar eingeladen. Das Konzert war eingebettet in einen Tag für die Musiker/innen des Pastoralraums Darmstadt Südost.

Das Programm gestalteten zehn Musikgruppen mit unterschiedlichen Beiträgen. Pfarrer Christoph Nowak leitete durch das Konzert, welches von der Jugendband St. Josef, Eberstadt eröffnet wurde. Der Kirchenchor Verklärung Christi, Roßdorf schloss sich mit zwei Liedern an. Die Kinderschola Verklärung Christi erinnerte mit ihrem Lied „Frieden für die Kinder“ daran, dass Kinder besonderen Schutz brauchen.

Die Geborgenheit bei Gott besang Silke Albermann mit Begleitung durch Peter Degenhardt am Klavier. Aus St. Pankratius Modau sangen die Combo und der PankiChor. Dieser stellte die



Begegnungskonzert, Foto: Pastoralraum Darmstadt-Südost

Schwarze Madonna von Tschenschow in den Mittelpunkt, die ein verbindendes Element und Hoffnungszeichen für Heimatvertriebene ist. Ebenfalls ein starkes Hoffnungslied spielte die Gruppe Wood & Brass, Seeheim-Jugenheim. Im Lied „Over the rainbow“ zitierte Peter Schöneck aus dem Text: „Wenn alle Wolken den Weg zum Himmel verdunkeln, kann man eine Regenbogenstraße finden.“ Der Singkreis St. Antonius, Pfungstadt; die Rhythmusgruppe St. Michael, Nieder-Ramstadt und die Schola Cantamus, Eberstadt rundeten das Programm ab. Das Finale spielte und sang „die ganze Kirche“ zusammen „Gott hat mir längst einen Engel gesandt“, welches von Regionalkantor Jorin Sandau dirigiert wurde und für einen Gänsehautmoment sorgte.

Die Zuhörer waren begeistert und bewegt von den vielfältigen musikalischen Beiträgen zum Frieden. Anschließend trafen sich die Musiker/innen noch zum gemütlichen Beisammensein und Austausch. Ein solches Konzert darf gerne Nachfolger finden.

Peter Schöneck

Konzert des Vocalensembles zum zweiten Jahrestages des Kriegsbeginns in der Ukraine

Zum zweiten Jahrestag des Kriegsbeginns in der Ukraine gestaltete das Vocalensemble Darmstadt gemeinsam mit dem Organisten Lukas Euler am 24. Februar in St. Ludwig Darmstadt und am 25. Februar in St. Peter und Paul Dieburg ein Konzert unter dem Titel „Herr Gott, zu unsern Zeiten“. Nach Werken zu den Themen Frieden, Trauer und Vertreibung erklang zum Abschluss das „Gebet für die Ukraine“ von Mykola Lyssenko, zu dem sich das Publikum spontan erhob und damit für einen besonders ergreifenden Moment sorgte.

Der gute Besuch schlug sich in einer hohen

Spendenbereitschaft nieder, sodass dem Verein „PDUM“, der sich für Hilfsprojekte in der Ukraine engagiert, eine Summe von 2.700,00 € übergeben werden konnte.

Der PDUM bedankt sich sehr herzlich beim Veranstalter und bei allen Spenderinnen und Spendern für die Unterstützung und das Zeichen der Solidarität mit dem leidvollen Schicksal des ukrainischen Volkes. <https://pdum.org/news#aktuell>

Jorin Sandau/Claudia Ehry

Musikalischer Vormittag in Babenhausen

Etwa 50 Kommunionkinder aus dem Pastoralraum Bachgau verbrachten am 24. Februar 2024 in St. Josef, Babenhausen, einen musikalischen Vormittag. In zwei wechselnden Gruppen wurden unter Leitung von Katja Berker bewegungsreiche und stimmungsvolle Lieder geübt, Jorin Sandau baute mit den Kindern die Bausatzorgel des Bistums zusammen und erklärte die Funktion dieses Instruments. Das Team um Claudia Czernek sorgte für einen reibungslosen Ablauf des Tages.

Jorin Sandau

Abendlob mit dem neuen Tageszeitenheft

Abendlob mit dem neuen Tageszeitenheft – dazu trafen sich am 10. März 2024 ca. 40 Sängern und Sängerinnen in der katholischen Pfarrkirche St. Bartholomäus in Groß-Zimmern. Nicht nur die Frauenstimmen waren gut besetzt!!! Jorin Sandau hatte im Vorfeld Mitsing-Videos ins Netz gestellt. Dass diese gerne genutzt wurden, ließ sich vermuten, denn die Probe der einzelnen Stücke verlief erfreulich unkompliziert.

Nach einer intensiven und zugleich vergnügten Probe ging es in die Kirche, unterstützt von Michael Roth an der Orgel fand dort das Abendlob, die Vesper, statt. Durch den Wechsel von chorischen und solistischen Gesängen und die anregenden Gedankenanstöße von Frau Cornelia Rödelspreger, welche das Abendlob leitete, war dieser Gottesdienst ein ganz besonderes Erlebnis und hat mich persönlich sehr angeregt, auch in meiner Gemeinde mutig Zeit zur Vorbereitung und musikalischen Gestaltung des Abendlobes einzusetzen. Zum Abschluss des Tages gab es im Gemeindehaus noch eine kleine Stärkung mit leckeren Gebäckstücken und Getränken für die durstigen Kehlen. Eine rundum gelungene Veranstaltung, die hoffentlich viele Teilnehmer impulsiert hat. Vielen Dank!

Franziska Großmann-Böger

Erster ökumenischer Kirchenmusiktag mit 80 Teilnehmenden im Ökumenischen Gemeindezentrum Darmstadt-Kranichstein

Unter dem Titel „We are One in the Spirit!“ fand der erste ökumenische Kirchenmusiktag am Samstag, 20. April, in Darmstadt statt. Von 10:00 bis 19:00 Uhr musizierten an diesem Tag 80 Interessierte im Ökumenischen Gemeindezentrum Darmstadt-Kranichstein. Sie hatten die Möglichkeit, jeweils an zwei verschiedenen Workshops wie Orgelspiel, Stimmbildung, Pop & Jazz sowie Singen mit Kindern und mit Seniorinnen und Senioren teilzunehmen, bevor alle Teilnehmende im zweiten Teil im Chorplenum zusammenkamen.

Abendlob, Foto: Uta Bayer



Der Tag endete mit einem stimmungsvollen gemeinsam einstudierten Evensong in der St. Jakobus-Kirche, den Pfarrerin Astrid Maria Horn von der mit gastgebenden Evangelischen Philippus-Kirchengemeinde und Pfarrer Dr. Christoph Klock, leitender Pfarrer des Pastoralraums, mitgestalteten. Anschließend nutzten viele Teilnehmende und Dozierende noch ein Beisammensein bei Knabberereien und Getränken zum Austausch.

Den Tag vorbereitet und geleitet hatten Carolin Raschke, Dekanatskantorin des Evangelischen Dekanats Darmstadt, Christian Roß, Kantor an der Stadtkirche Darmstadt, Jorin Sandau, Regionalkantor des Bistums Mainz in Darmstadt, Stefan Mann, Kantor der Evangelischen Kirchengemeinden Eberstadts, Gudrun Wiediger, Kantorin an der Luthergemeinde Griesheim, sowie Stimmbildnerin Katharina Roß. Für Lukas Euler, Kantor an der Pauluskirche, der kurzfristig absagen musste, sprang der Organist Lars-Simon Sokola aus Frankfurt ein.

Für Carolin Raschke, die erst seit einem dreiviertel Jahr im Dienst ist, war der erste ökumenische Kirchenmusiktag auch ihr „erstes großes Event im Dekanat“. Da sei sie „schon ein wenig aufgeregt gewesen, wie das wohl werden würde“, sagt sie. Umso schöner empfand sie es, als sie merkte „dass alles klappt und die Veranstaltung bei den Teilnehmenden gut ankommt“. „Es hat Spaß gemacht, bei lockerer und fröhlicher Atmosphäre gemeinsam zu arbeiten, sich austauschen und zusammen zu musizieren – und das bei einer Altersstruktur von Schülerinnen und Schülern, Studentinnen und Studenten bis hin zu Rentnerinnen und Rentnern und den unterschiedlichsten musikalischen Backgrounds“, zieht Carolin Raschke Bilanz, „ich würde sagen, das war nicht die letzte Veranstaltung dieser Art.“

Schon die Begrüßung sei so freundlich gewesen, dass sie sich willkommen gefühlt habe, berichtet eine Teilnehmerin. Sie danke zudem dem Team der Philippus-Kirchengemeinde für die Organisation der Versorgung. Der Tag barg für sie eine „Fülle, die überraschte“, so die Teilnehmerin. Sie habe viel gelernt wie etwa über die Theorie des Liturgiegesangs oder etwa die ganz praktische entlastende Erfahrung, dass beim Singen die Zunge oben am Gaumen sein sollte, was sie weiterhin einübe.

Neben der guten Organisation wurde auch gelobt, dass die Hauptamtlichen mit Begeisterung dabei gewesen seien. „Um die Kirche mache ich mir jetzt weniger Sorgen“, resümierte eine Teilnehmerin, „nachdem ich so viele junge Menschen an diesem Tag erleben durfte, die sich für Kirchenmusik interessieren.“



Ökumenischer Kirchenmusiktag,
Foto: Rebecca Keller

„Die Bereitschaft, sich in Dekanat und Pastoralraum und vor allem ökumenisch zusammenzutun und auszutauschen, scheint mir ein wichtiges Zeichen und ein großer Schritt auf dem pastoralen Weg und in der Ökumene zu sein“, zog Mitinitiator Jorin Sandau Bilanz, „das betrifft die Vorbereitung und das gemeinsame Singen ebenso wie das Gottesdienstfeiern.“ Geradezu überwältigend habe er die organisatorische Unterstützung vor Ort gefunden, die den Tag in einer solch guten Stimmung erst möglich gemacht habe.

Rebecca Keller

Gottesdienst in St. Ludwig, gestaltet von den Teilnehmern/innen der Kirchenmusikalischen Ausbildung

Der Sonntagsgottesdienst am 13. Oktober 2024 um 10:00 Uhr in St. Ludwig wurde von den Teilnehmenden des Darmstädter Chorleitungskurses gemeinsam mit dem Kirchenchor St. Ludwig gestaltet. Dabei lagen nicht nur die Dirigate, Organisten- und Kantorendienste in den Händen der C- und D-Kandidaten/innen, sondern auch alle vorbereitenden Aufgaben, wie Liedauswahl sowie Verteilung der Dienste, Festlegung von Probenplänen und Kleiderordnung.

Ein trauriger, aber besonders stimmiger Aspekt war die in diesem Gottesdienst ebenfalls stattfindende Verabschiedung von Pastoralreferentin Elisabeth Prügger-Schnizer nach 20-jährigem

Dienst in St. Ludwig, die der musikalischen Nachwuchsarbeit stets besonders aufgeschlossen gegenüberstand und langjähriges Mitglied des Kirchenchores war.

Jorin Sandau

Mainlinie

Workshop „stimmfitt“

Am 27. April 2024 waren Chorsänger/innen und Chorleiter/innen gleichermaßen zu einem Stimmseminar nach Seligenstadt eingeladen. Mit fast 40 Teilnehmer/innen war der Workshop „Stimmfitt“ unter der Leitung von Nicole Schumann und Regionalkantor Felix Ponizy gut besucht.

Nicole Schumann, die neben ihrer Tätigkeit als Chorleiterin und Solistin regelmäßig in Profichören, wie dem SWR Vokalensemble und dem Bayerischen Rundfunkchor tätig ist, wusste die Themen der chorischen Stimmbildung heiter und praxisnah zu vermitteln.

Mit vielen Anregungen und Übungen zur Optimierung des Chorklangs begeisterte Nicole Schumann die Kursteilnehmer/innen und sensibilisierte gleichzeitig sie für einen achtsamen Umgang mit der eigenen Stimme im Alltag.

Bei einem gemeinsamen Mittagessen bestand die Möglichkeit zum persönlichen Austausch. Viele bekundeten Interesse an einer Fortsetzung der Veranstaltung.

Felix Ponizy

„...bis das Lied zum Himmel steigt“

...war der Titel eines Workshops mit Alexander Wehrum und Regina Engel am 4. Mai 2024 in Gernsheim zum Heft mit Pop- und Jazz-Arrangements zum GOTTESLOB. Sängerinnen und Sänger aus der ganzen Region Mainlinie, von Mainhausen im Osten über Neu-Isenburg im Norden bis Gernsheim im Westen sowie einige Instrumentalisten trafen sich zunächst im Kettelerhaus, um einige Stücke zu probieren; das frisch Erlernte wurde direkt im Anschluss in der Vorabendmesse zum Klingeln gebracht.

Regina Engel

Orgelworkshop in St. Stephan, Dreieich

Im Jahr 2023 fand endlich die Ausreinigung der Wilbrand-Orgel in St. Stephan, Dreieich-Sprendlingen statt. Dies zum Anlass nehmend, lud Regina Engel zum diesjährigen Workshop dorthin ein und acht Organisten fanden sich am 21. September vormittags auf der Orgelempore ein. Neben dem Vorstellen und Ausprobieren verschiedener Vorspielformen sowie Fragen zur Liedbegleitung sollte ein Schwerpunkt das Thema „schöne, interessante und abwechslungsreiche“ Registrierungen, auch in Verbindung mit der Verwendung des Koppelmanuals sein. Dies konnte nicht zufriedenstellend beantwortet werden, da für uns überraschenderweise noch gar nicht alle Register wieder eingebaut waren – gerade die Farben fehlten. So müssen wir wohl nochmal kommen. Eine mitgebrachte Notenkiste lud zum Stöbern nach neuer Orgelliteratur ein, einige Stücke wurden angespielt; außerdem bestand die Möglichkeit, vorbereitete Literaturstücke zu spielen.

Regina Engel

Stimmfitt, Foto: Felix Ponizy





LoveStories, Foto: Tobias Landsiedel

LoveStories

Erstes Konzert des neugegründeten Listen up!-Jugendchors in Offenbach

Nach mehreren musikalischen Projekten für Kinder und Jugendliche hat Regionalkantor Tobias Landsiedel in Offenbach Mitte Mai den Listen up!-Kinderchor und den Listen up!-Jugendchor gegründet. Beide Gruppen singen moderne geistliche und weltliche Songs und hatten bereits erste Auftritte im Gottesdienst und Konzert. Das erste Konzert „LoveStories“ fand am 2. Oktober im Rahmen der Interkulturellen Wochen

in Offenbach statt und war eine Kooperation mit der frei-religiösen Gemeinde Offenbach. Pfarrer Pascal Schilling las ausgewählte Texte rund um die Liebe und die Jugendlichen sangen zu der Pianobegleitung von Tobias Landsiedel moderne Songs u.a. von Coldplay, Winzent Weiss, Glasperlenspiel und Elton John.

Das Publikum spendete am Ende begeisterten Applaus für die gelungene Premiere der jungen Sängerinnen und Sänger!

Tobias Landsiedel

*Wenn Musik die Leiter zum Himmel ist,
dann ist die Kirchenmusik der Aufzug.*

Hermann Lahm

Kirchenmusikalische Ausbildung

Abschluss der Kirchenmusikalischen Ausbildung 2024

35 Schüler*innen haben im Jahr 2024 eine kirchenmusikalische Ausbildung zum/zur nebenberuflich tätigen Kirchenmusiker/-in im Bistum Mainz erfolgreich abgeschlossen.

C-Ausbildung

Glaum, Johannes	Friedberg
Son, So-Young	Mainz
Zeissler, Laurin	Seeheim

C-Ausbildung (Teilbereich Chorleitung)

Bender, Sabine	Nackenheim
Linner, Ute	Bobenheim

D-Ausbildung Orgel

Erb, Gerald	Langenlonsheim
Günther, Elisa	Rödermark
Hamann, Heribert	Oppenheim
Hoffmann, Simon	Hainburg
Jöst, Markus	Gorxheimertal
Köster, Michael	Stadecken-Elsheim
Kowalski, Jessica	Griesheim
Moneke, Jasmina	Darmstadt
Salaru, Ioan	Mainz
Simon, Levin	Hainburg
Tuszynski, Witold	Bad Nauheim
Walter, Barbara	Mainz

D-Ausbildung Chorleitung

Mierzwa, Sara	Darmstadt
Moneke, Jasmina	Darmstadt

D-Ausbildung Populärmusik

Oyarce, Carlos	Darmstadt
Schenk, Wolfgang	Mainz

Kantorenausbildung

Arend, Anne	Ober-Olm
Dittrich, Theresia	Mainz
Erbenich, Maria Magdalena	Badenheim
Gollasch, Susanne Elisabeth	Mainz
Hammes, Ralph	Mainz
Hoppner, Johannes	Mainz
Krempel, Matias	Hofheim
Kuhn, Hildegard	Ober-Olm
Müller, Annette	Klein-Winternheim
Schäfer, Miriam	Rödermark
Schüle, Manuel	Erbach (Odenwald)
Streum, Ursula Gerda	Bad König

Striegler, Harald
Zeller, Maria

Ockenheim
Worms

Allen Absolvent*innen gratulieren wir herzlich und wünschen bleibende Freude beim Singen, Spielen und Dirigieren im Gottesdienst!

Neue Schüler/-innen 2024/2025

Im Laufe des Jahres 2024 sowie für das neue Schuljahr 2024/2025 haben insgesamt 70 Schüler/-innen ihre kirchenmusikalische Ausbildung im Bistum Mainz begonnen. Die Zahl gliedert sich wie folgt:

C-Ausbildung	7
C-Ausbildung (Teilbereich Chorleitung)	2
C-Ausbildung (Teilbereich Orgel)	3
D-Ausbildung Orgelspiel	16
D-Ausbildung Chorleitung	4
D-Ausbildung Kinderchorleitung	2
Kantorenausbildung	20
Basiskurs Orgelspiel	12
Basiskurs Chorleitung	1

Derzeit absolvieren insgesamt 141 Schüler*innen eine kirchenmusikalische Ausbildung im Bistum Mainz. Ihnen allen wünschen wir die nötige Ausdauer und viel Freude dabei!



Informationen/Verlautbarungen/Hinweise

Konzertkalender 2025

Die 2025 im Bistum Mainz geplanten Konzerte veröffentlichen wir gern auf unserer Homepage. Bitte senden Sie uns dazu folgende Kurzinfos: Datum, Veranstaltungsort, Uhrzeit, Titel der Veranstaltung, Ausführende/Mitwirkende. Die Daten der Homepage werden regelmäßig aktualisiert. Sie finden die Termine unter:

<http://bistummainz.de/kirchenmusik>

Wichtiger Hinweis: Das Institut für Kirchenmusik des Bistums Mainz gibt auf dieser Seite zur allgemeinen Information die Konzerttermine bekannt, die von den Veranstaltern gemeldet werden, ist jedoch an der Organisation der einzelnen Konzerte **nicht** beteiligt. Nähere Auskünfte zu den aufgelisteten Terminen geben die jeweiligen Veranstalter bzw. Pfarrgemeinden oder Regionalkantoren/innen.

as

Angebote/Gesuche

Aktuelle Stellenangebote und -gesuche finden Sie auf der Homepage des Instituts für Kirchenmusik unter:

<http://bistummainz.de/kirchenmusik>

Gerne veröffentlichen wir auch Ihre Stellenausschreibung. Voraussetzung ist, dass diese vorher mit dem zuständigen Pfarrer/Pfarramt abgestimmt wurde.

as



GEMA

Der Pauschalvertrag zwischen der GEMA und dem VDD (Verband der Diözesen Deutschlands) über die Musiknutzungen bei kirchlichen Gesellschaftsfesten (wie z. B. Konzerten, Pfarrfesten, Kindergartenfesten etc.) konnte nicht verlängert werden und wurde mit Wirkung zum 31.12.2023 gekündigt. Es ist daher die Nutzung von urheberrechtlich relevanter Musik bei solchen Veranstaltungen durch die Pfarreien bei der GEMA zu melden und zu vergüten.

Der Pauschalvertrag über die Musiknutzung in Gottesdiensten oder „gottesdienstähnlichen Veranstaltungen“ konnte dagegen bis zum 31.12.2026 verlängert werden. Durch eine jährlich an die GEMA zu zahlende Pauschalvergütung ist es weiterhin ohne zusätzliche Melde- oder Vergütungsverpflichtung möglich, urheberrechtlich relevante Musik im Rahmen von liturgischen Feiern (insbesondere Gottesdienste und gottesdienstähnliche Veranstaltungen) zu nutzen.

Dieser Vertrag umfasst auch die Nutzung von geschützten Werken bei Prozessionen und Umzügen (Fronleichnamsprozession, Martinsumzug oder andere liturgische Feiern), die auch außerhalb des Kirchengebäudes gefeiert werden. Voraussetzung für die Vergütungspflicht bei der GEMA ist immer, dass urheberrechtlich geschützte Musik aufgeführt werden soll. Der urheberrechtliche Schutz eines Musikstücks entfällt, wenn der Urheber des Musikstücks (z.B. der Komponist) bereits länger als 70 Jahre verstorben ist. Solche Werke sind „öffentlich zugänglich“ und können von jedermann frei genutzt werden.

Zu beachten ist dabei, dass dies nicht für noch nicht verjährte Bearbeitungen freier Werke gilt.

Alle aktuellen Hinweise finden Sie immer auf der Homepage des Instituts für Kirchenmusik unter dem folgenden Link:

<https://bistummainz.de/musik/institut-fuer-kirchenmusik/service/rechtliches-musik-auffuehren-und-noten-kopieren/>

Verbände

Pueri Cantores

Kinderchöre und Nachwuchsgewinnung - über den inneren Kreis der Kirchenbesucher hinausdenken

Einordnung in die Gesamtsituation von Kirche: Die schwindende Zahl aktiver Katholiken, die damit einhergehende verminderte Wahrnehmung und Akzeptanz der katholischen Kirche in der Bevölkerung, Skandale und der mancherorts schwierige Umgang mit diesen, führen dazu, dass die katholischen Kinder- und Jugendchöre jeder Art (Pfarrei, Singschule, Dommusiken) viel mehr Aufwand als früher betreiben müssen, um Nachwuchs zu gewinnen und weiter qualitativ arbeiten zu können, um damit viele Menschen spirituell zu fördern und auch an die Kirche zu binden.

Das geht nicht nur Pfarreichören so, auch renommierte Dommusiken haben Mühe, ihre angeschlossenen Grundschulklassen zu füllen.

Die Akquise von singendem Nachwuchs allein aus den praktizierenden katholischen Familien, z.B. im Rahmen der Erstkommunion, reicht nicht mehr aus, und auch die Kinder, die aus diesen Reihen gewonnen werden, haben zumeist keine kirchliche, geschweige denn liturgische Bildung und Erfahrung.

Um möglichst vielen Kindern und Jugendlichen den Zugang zum spirituell inspirierten Singen zu ermöglichen und die damit einhergehende Persönlichkeitsprägung, die Entwicklung ihrer allgemeinmusikalischen und stimmlichen Fähigkeiten, aber auch Tugenden wie Zuverlässigkeit, wertschätzender Umgang miteinander, kontinuierliches Arbeiten an Herausforderungen und ihrem qualitativollen Erfüllen, müssen Chorleiterinnen und Chorleiter neue Wege finden und begehen: in die außerkatholische Gesellschaft wirken, in Städte, Gemeinden und ins öffentliche Leben, und auch dort für ihre Arbeit werben – und damit missionarisch und diakonisch Kirche sein.

Der Pueri-Cantores-Verband möchte Wege und Möglichkeiten aufzeigen, das zu tun, bereits existierende Modelle vorstellen und Kolleginnen und Kollegen ermutigen, nach Kräften kirchenferne Menschen in den Blick zu nehmen. Dafür braucht es Anknüpfungspunkte, Wahrnehmung in der Öffentlichkeit, aber auch eine Repertoireerweiterung in der gesungenen

Literatur und musikalisch-spirituelle Gottesdienstformen, in denen sich auch liturgisch Nicht-Geübte wiederfinden. Auch hier möchten wir Hilfestellung anbieten.

Die Tatsache, dass Chöre des Pueri-Cantores-Verbandes in der Anwerbung von Drittmitteln zum Beispiel bei Fördertöpfen keine vorderen Plätze belegen, kann ein weiterer Anreiz sein, außerkirchliche Möglichkeiten in den Blick zu nehmen.

Am Anfang aller Bemühungen muss die **Stärkung der Mitgliedschöre** stehen, damit diese ihren Nachwuchs halten können, z.B. durch Vernetzung und gemeinsame Aktionen mit anderen Chören: Chortreffen mit einzelnen Chören, aber Festivals auf diözesaner, nationaler und internationaler Ebene motivieren junge Sängerinnen und Sänger, geben ihnen das Gefühl, nicht allein zu sein und schaffen Gemeinschafts- und Klangerinnerungen, an die man gern zurückdenkt.

Die Chorleiterinnen und Chorleiter wollen wir animieren, ihre **Angebote zu überprüfen** und sich zu fragen, an wen genau sich die Werbung und auch das Singen im Gottesdienst richtet, und ob es nicht Menschen gäbe, die man mit anderen Strategien und Angeboten zusätzlich erreichen könnte.

Wenn es dann gelingt, außerkirchliche Menschen anzusprechen und zu interessieren, braucht es auch eine **Anpassung des Repertoires und der Feierformen**: wer noch nie eine katholische Messe besucht hat, wird sich natürlicherweise beim ersten Besuch sehr fremd vorkommen, ähnlich einem allerersten Theater- oder Konzertbesuch oder einem Besuch im Fußballstadion. Wenn man also bei neuen Chorsängerinnen und -sängern keine liturgische Prägung voraussetzen kann, muss man Zeit und Pädagogik aufwenden zum Besprechen und Üben: das fängt beim Kreuzzeichen an und hört beim Vater unser nicht auf, ganz zu schweigen vom Verständnis und Mitvollzug der Eucharistie. Wann das Mitfeiern der Eucharistie ein Ziel für neue Sängerinnen sein kann, muss im Einzelfall angeschaut werden.

Um den Wirkungsradius weiter zu erhöhen, ist das **Mitwirken bei außerkirchlichen Gelegenheiten** eine sehr gute Möglichkeit, z.B. durch Beiträge zu städtischen Empfängen und Festen, für die man sich auch aktiv anbieten darf und sollte. Auch dafür braucht man natürlich ein

spezielles Repertoire an geeigneten Liedern. Offene Singen bei Stadtfesten, Aufführungen auch außerhalb des Kirchenraums z.B. von (Kinder-) Musicals, Kooperation mit anderen Künsten (Tanz, Malerei, Lesung) sind nur einige Möglichkeiten, die auch das Erfahrungsspektrum der ausübenden Musikerinnen und Musiker bereichern können.

Eine besondere Möglichkeit, Spielräume zu öffnen, sind **Aufführungen auf der Grenze zwischen Konzert und Gottesdienst**: ein geistliches Konzert mit einem Gebet und Segen bereichern oder die gesungenen Texte zum Mittelpunkt einer Textauslegung machen sind Möglichkeiten, die dem spirituellen Bedürfnis vieler Menschen sehr entgegenkommen. Wie Meinrad Walter sagt: Die Menschen kommen in ein Konzert und kommen mit einer spirituellen Erfahrung wieder heraus.

Es gibt Tangomessen, oratorische Kompositionen mit einer Mischung aus weltlichen und geistlichen Texten, und auch im rein weltlichen Bereich gibt es eine Fülle nachdenkenswerter Texte, die auch eine (geistliche) Betrachtung lohnen!

Die Wahl von **Aufführungsorten außerhalb des Kirchenraums** erschließt auch andere Zuhörergruppen: Vielleicht gibt es ein schönes Theater, einen (kleinen) Konzertsaal, eine alternative Location wie Kulturscheune, Musikhallen, die sonst eher für Rockkonzerte genutzt werden, etc. Der Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt, die Herausforderung besteht in der Auswahl der Musik und der finanziellen Umsetzbarkeit.

Den Blick weiten kann auch heißen: mit anderen Generationen zusammen singen. Familiensingen, Singen mit Kindern und Senioren, mit Chören anderer Altersgruppen bringt Kontakte und nicht zuletzt schöne Interaktionen zwischen Menschen, die sich sonst kaum begegnen. Auch für einen Kirchenchor ist es eine schöne Erfahrung, die Orgelempore zu verlassen und mit Kindern zusammen an anderen Orten zu singen.

Wenn es darum geht, seine Chorarbeit **institutionell zu verknüpfen**, gibt es bereits erprobte Modelle. Zu nennen ist hier die **Düsseldorfer Singpause**, die Gesangspädagogen durch Ausbildungskurse befähigt, mit Grundschulklassen 20minütige Singeinheiten kurzweilig zu gestalten. Der Autor dieser Zeilen hat mit dieser Methode die besten Erfahrungen gemacht, gerade

was die Nachwuchsgewinnung in Grundschulen betrifft.

Der Deutsche Chorverband pflegt das Konzept Caruso, das KITAs musikalisch weiterbildet und zertifiziert. Wer hier Erzieherinnen schult und KITAs berät, bekommt beste Kontakte auch zu den KITA-Kindern und sicherlich Erfolg mit der Werbung für Singgruppen.

Jegliche **Vernetzung mit Grundschulen** bringt Kontakt zu singenden Kindern. Die Erfahrung zeigt, dass erst Beziehungsarbeit geleistet werden muss durch mehrmaliges – in der Singpause wöchentliches – Singen, bis Kinder den Wunsch nach mehr Singen entwickeln, eine persönliche Bindung zur Leitung entwickeln und ansprechbar sind für außerschulische Angebote. Die Gruppe der KITA- und der Grundschulkinde ist am ehesten ansprechbar für zusätzliche Angebote wie einen kirchlichen Kinderchor. Kinder in weiterführenden Schulen sind meist ausgebucht und ausgelastet mit außerschulischen Aktivitäten in der Freizeit.

Ein konkretes Beispiel für leichte Vernetzungsarbeit ist die Mitwirkung bei den Sternsingern, verbunden mit pressewirksamen Besuchen bei Politikern. Über gut singende Sternsinger freuen sich alle Beteiligten, und ein Termin im Rathaus kann eine Gelegenheit sein, in der Stadt/Gemeinde bekannt zu werden und Gesicht zu zeigen.

Auch wenn hier der Fokus auf die Nachwuchsgewinnung von Kinderchören gelegt ist: Mit den Kindern gewinnt man immer auch die Eltern. Diese haben vielleicht nicht in der besonders betreuungsintensiven Zeit des Elternseins Freiräume zum Chorsingen, aber möglicherweise danach, wenn die Kinder „aus dem Größten heraus sind“. Ein projektweise angesetzter „Väterchor“ lockt möglicherweise die Väter von singenden Kindern und bietet Gelegenheit, auch ungeübte Stimmen so zu bilden, dass sie sich im Erwachsenenchor einsetzen lassen.

Die aktuelle Situation der Kirche stellt uns Chorleiterinnen und Chorleiter vor ganz neue Herausforderungen. Früher selbstverständliche Haltungen zum Ehrenamt, zum sonntäglichen Besuch der Messfeier, zur religiösen Bildung kann man kaum noch voraussetzen, aber man kann neue Möglichkeiten schaffen: mit einem Blick, der über die Kirchenmauern hinausgeht und die vielen Menschen fokussiert, die

spirituell-musikalisch auf der Suche sind. Und mit einem Angebot, das von den anwesenden singenden Menschen ausgeht und mit ihnen und für sie spirituelle Räume und Erfahrungen ermöglicht.

Gregor Knop

Verband Katholischer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker im Bistum Mainz

Seminar Alexander-Technik am 12. Oktober in Seligenstadt: Fünfzehn KirchenmusikerInnen in Balance

Stefan Hladek, zertifizierter Lehrer und seit 2006 Lehrbeauftragter an der Hochschule für Musik in Mainz für das Fach Alexander-Technik, zog das Publikum von Anfang an im positivsten Sinne in seinen Bann. Er ließ uns die Prinzipien der Alexander-Technik in einfachen Übungen am eigenen Leib spüren und schaffte damit ungewohnte, aber gerade deshalb wirkungsmächtige neue Möglichkeiten für mehr Leichtigkeit, Freude und Effizienz im täglichen und musikalischen Leben.

Anhand kurzer Gruppenaktivitäten wie Laufen, Sitzen, Stehen, mit der Umwelt bzw. einem Gegenstand Kontakt aufnehmen, konnten diese Effekte unmittelbar und niederschwellig erfahrbar werden. Am Skelett „ALEX“ zeigte uns Stefan Hladek die verschiedenen Gelenke und deren Bewegungsmöglichkeiten. Anschaulich erklärte er, wie Fuß-, Knie-, Hüft-, Arm-, Hand- und Schultergelenke und die Wirbelsäule „funktionieren“. Im zweiten Teil des Vormittags behandelten wir konkrete Fragestellungen und Wünsche der Teilnehmenden, die in kurzen Unterrichtseinheiten praktisch untersucht wurden. So konnten zwei Probanden am Flügel erfahren, wie sich ihr Tastenspiel durch die Alexander-Technik verändert und ein Vorspiel angstfrei und mit nie gekannter Leichtigkeit abläuft.

Sängerinnen und Sänger erleben in Chorproben immer wieder Enge und Beklemmung mit negativen Folgen sowohl für die eigene Stimme und das eigene Wohlbefinden, als auch für den Chorklang und die Gemeinschaft. Auch hier wurden in einer „gestellten Chorprobe“ mit sechs ChorsängerInnen durch Anwendung der

Alexander-Technik in kurzer Zeit für alle sichtbare und hörbare Fortschritte und Effekte erzielt. Die TeilnehmerInnen hatten damit die Möglichkeit, praktische Erfahrungen zu sammeln, aber auch individuelle Rückmeldungen zu erhalten. Dies förderte nicht nur das persönliche Wachstum, sondern auch den Austausch untereinander. Viele berichteten von einer spürbaren Verbesserung ihres Wohlbefindens und einer neuen Perspektive auf ihre Körperhaltung und Bewegungsgewohnheiten.

Zusätzlich gab es Raum für Fragen und Diskussionen, was das Verständnis der Alexandertechnik vertiefte. Die Atmosphäre war durchweg positiv und unterstützend, was dazu beitrug, dass sich alle Teilnehmenden wohlfühlten und offen für neue Erkenntnisse waren.

Insgesamt war das Seminar Alexander-Technik ein voller Erfolg und hat vielen Mitwirkenden wertvolle Werkzeuge an die Hand gegeben, um ihre Körperwahrnehmung und ihre musikalische Lebenswelt zu verbessern. Es bleibt zu hoffen, dass weitere Seminare dieser Art folgen werden, um noch mehr Menschen die Vorteile der Alexandertechnik näherzubringen.

Jutta Belo



Seminar Alexandertechnik, Foto Jutta Belo

Verbandsaktivitäten im Jahr 2025

Orgelexkursion in die Wetterau

Am Samstag, 10. Mai 2025 bieten wir eine ganztägige Orgelexkursion in die Wetterau an. Geplant sind die Besichtigung der restaurierten Orgel der Basilika in Ilbenstadt (Johann Onymus, 1735), der ebenfalls restaurierten Orgel der Ev. Kirche Rodenbach bei Altenstadt (Georg Wagner, 1621) und der Orgelbauwerkstatt Förster

& Nicolaus in Lich. Nähere Informationen mit Anmelde­möglich­keit erfolgen ab Mitte Februar 2025.

Reflexions- und Besinnungstag für KirchenmusikerInnen mit Gotthard Fuchs

Am Sonntag Nachmittag, 9. November 2025 findet eine Veranstaltung für nebenamtliche Kirchenmusiker/innen statt, die einmal nicht fachlich-musikalische Themen zum Inhalt hat, sondern das kirchenmusikalische Tun von der theologisch-spirituellen Seite in den Blick nimmt. Dazu konnten wir den Geistlichen Autor Dr. Gotthard Fuchs aus Wiesbaden gewinnen, der nicht zuletzt durch seine spirituellen Impulse in den Medien bekannt ist. Wir glauben, es ist wichtig, dass wir KirchenmusikerInnen uns immer wieder bewusst machen, was wir bei unserem Musizieren im Gottesdienst neben dem Singen und Spielen der richtigen Noten eigentlich tun. Sind wir nur technisch Ausführende oder doch auch Teilhaber und sogar Mitwirkende an einem Geistlichen Geschehen? Dazu laden wir herzlich ein. Genaueres zu Ort und Ablauf werden wir zu gegebener Zeit kommunizieren.

Einladung zur Mitgliedschaft

Um den Anliegen der hauptsächlich neben- und ehrenamtlich tätigen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker unseres Bistums Gehör zu verschaffen, braucht es eine starke Stimme. Diese möchte der Verband mehr und mehr werden. Deshalb unterstützen Sie uns und werden Sie Mitglied! Gern senden wir Ihnen unseren Info-Flyer zu (s.u. „Kontakt“).

Kontakt

Eine eigene Homepage ist in Planung. Unsere Veranstaltungen bewerben wir z.Zt. über das Institut für Kirchenmusik. Das IfK ist auch unsere Postadresse (Adolf-Kolping-Straße 10, 55116 Mainz). Per E-Mail sind wir zu erreichen unter: KimuVerband-Mainz@posteo.de.

Mediathek

Besprechungen

Bücher

Felix Diergarten:

Anton Bruckner

Ein Leben mit Musik.

Bärenreiter Verlag

Für dieses Buch hat der Autor zu Leben und Kompositionen Anton Bruckners (1824-1896) umfassend neu recherchiert. Er präsentiert neue Ergebnisse und dabei stellt er viele überlieferte „Bruckner-Bilder“ zur Diskussion.

In 25 chronologisch angeordneten Kapiteln behandelt er jeweils einen Zeitabschnitt in Bruckners Leben und vertieft ausgewählte Aspekte. Dabei spielen ganz unterschiedliche Orte (u.a. oberösterreichisches Dorf, Stadt Linz, Hauptstadt Wien, Metropolen Europas), an denen er ganz unterschiedlichen Funktionen (u.a. Landschullehrer und Organist – Kompositionen für diese Verhältnisse, St. Florian, Organist am Dom in Linz mit Kompositionen für gottesdienstliche Zwecke, Komponist von Sinfonien ...) ausgeübt hat, eine wichtige Rolle. Die Inhaltsübersicht vermittelt Zusammenhänge:

Inhaltsübersicht:

Geleitwort

Einleitung: Bruckner-Bilder

Erster Teil: Die frühen Jahre (1824-1855)

Die Landschule: Herkunft und Kindheit/Die Landmesse: Religion/·

Auch Compositeur: Das Jahrzehnt in St. Florian

Zweiter Teil: Linz (1856-1868)

Ein jung und frei aufstrebendes Talent: Organist in Linz, Schüler in Wien/Schularbeiten? Die Lehrzeit bei Otto Kitzler/Ein politisch' Lied? Bruckner als Chorleiter /Am meisten würden vielleicht Messen helfen/Lebensberuf: Bruckners Weg zum Sinfoniker/Musik für einen neuen Dom

Dritter Teil: Das erste Wiener Jahrzehnt (1868-1878)

Des Kaisers Organist: In Wien und Europa/Neue Wege als Sinfoniker: Kurzes Lob der Annullierten/Im Parteienstreit: Premiere als Wiener Sinfoniker/Bruckner, Wagner und die Dritte/Mehr als ein Meisterstück: Die Fünfte und die Universität/Der Romantische: Die fast kompositionslose Zeit (1876-1878)

Vierter Teil: Die späten Jahre (1879-1896)

Offenbarungsmusik: Das Quintett und die Wiener Presse/Auf neuen Wegen: Schweizerreise und Sechste/Die Zeit des „Te Deum“/Das große Welttheater: Die Achte/Am Abgrund: Die Neunte/Letzte Dinge: In Gruft und Museum

Diese Biografie setzt (auch) aus vertieftem Quellenstudium heraus viele neue Akzente und gibt viele Impulse für die Beschäftigung mit Person und Werk Bruckners.

Ein wichtiger Gesichtspunkt der Biografie Bruckners ist für mich auch seine „Beziehung zur Orgel“. Schon in ganz jungen Jahren war er Organist an Kirchen und hat in allen Lebensphasen Organistenämter innegehabt: Landorganist, Organist in St. Florian, Domorganist (und Hoforganist) in Linz, Domorganist in Wien, Orgelkonzerte in Europa. Bruckner war für seine Improvisationen bekannt (und berühmt), nicht aber für Orgelkompositionen. Er selbst berichtet 1885 an den Musikkritiker Theodor Helm von seinen Orgelkonzerten in Europa (Nancy und Paris, in London – Alberthalle, Kristallpalast). Allerdings schreibt er im Blick auf seine ihm wichtigen Kompositionen: „drei große Messen, Te Deum, Streichquintett, sieben Sinfonien etc. etc.“ (S. 9). Orgelkompositionen erwähnt er nicht. In dieser Biografie spielen (auch in der Kompositionsübersicht) Orgelwerke Bruckners auch keine Rolle. (Anmerkung: Es gibt zwar im Werkverzeichnis – <http://www.bruckner-online.at> – den Abschnitt „Orgelkompositionen“, aber bei der Mehrzahl dieser Kompositionen ist Bruckners Urheberschaft letztlich nicht wirklich gesichert). So entsteht in dieser Biografie das Bild, das Bruckner vor allem Komponist seiner großen Sinfonien (und auch als Komponist von Kirchenmusik zu besonderen Anlässen) versteht – ganz so, wie sich Bruckner lt. einem Briefauszug selbst gesehen hat: „Ich bin ja doch nur ausschließlich

Symphoniker dafür habe ich mein Leben eingesetzt, und auch meine Auszeichnungen erhalten“ (Brief vom 18.7.1892) (S. 12). Diese Sicht ist anders als die vieler „klassischen Brucknerbilder“ (dazu gehört auch die Position, dass Bruckners Sinfonien „religiösen Charakter“ hätten).

zum Autor:

Felix Diergarten ist studierter Musiker, promovierter Musiktheoretiker und habilitierter Musikwissenschaftler. Nach Professuren an der Schola Cantorum Basiliensis und der Hochschule für Musik Freiburg lehrt er heute an der Musikhochschule Luzern. (Verlagsinformation)

Martin Geisz

Dominik Susteck

Knochenpfeifen und Krachlatte

Hans-Joachim Hespos und die Orgelmusik ab 1962

Schriften zur neuen Musik Bd. 3

ARE-Verlag

Wollten Sie schon immer mehr über Hespos wissen? Sollten Sie! Dieses Buch ist indes nichts für Etikettkäufer: Der Titel klingt ein wenig wie der neue Janosch für Erwachsene, das Orgelwerk von Hans-Joachim Hespos scheint erstmal eine ziemliche Nische zu sein, und ob auf Orgelfotos wie dem auf dem Umschlag Perspektive und Horizont korrigiert werden müssen, mag man ja diskutieren, aber Kontrast und Belichtung wären schon schön. Zu sehen ist dort übrigens die Mainzer Hochschulaalorgel samt eines umgeworfenen Klavierhockers und einiger verstreuter Holzbretter (das dies absolut sinnfällig ist, wird beim Lesen natürlich klar).

Scharfsinnig und erhellend hingegen ist der Inhalt. Dominik Susteck, langjähriger Organist an der legendären Kunststation St. Peter in Köln und seit 2021 Leiter des Referates Kirchenmusik in Paderborn, stellt uns in detaillierten Analysen Hespos' Orgelschaffen von 1972 bis 2021 vor. Dazu kommt ein musikgeschichtlicher Abriss der Orgelmusik der Moderne, der zur Pflichtlektüre für alle werden sollte, die sich über Reger und Messiaen hinaus für die Entwicklung der Orgelmusik des 20. und 21. Jahrhunderts interessieren. Der Bogen reicht von Schönbergs Zwölftontechnik zu Lachenmanns Klangtypen, vom epochemachenden Bremer Konzert 1962

(Ligeti, Kagel, Hambreaus) bis zu kompositorischen und organologischen Fragen unserer Zeit, und natürlich dürfen auch Namen wie John Cage, Isang Yun und Gerd Zacher nicht fehlen. Susteck zeigt sich einmal mehr als profunder Kenner des Repertoires und der Theorie dahinter. Das Ganze ist trotz der hohen Komplexität des Themas angenehm prägnant formuliert, mit Ausnahme einiger Zitate von Adorno & Kollegen vergleichsweise flüssig zu lesen und ein echter Erkenntnisgewinn.

Das Ohrenöffnen für echt neue Klänge, die im Übrigen auch Fragen an die Konstruktion von Orgeln stellen (z.B. Möglichkeiten der Windmanipulation und erweiterte digitale Spielhilfen), kann als besonders reizvolle Aufgabe unserer Zeit erkannt werden und darum sollte dieses Buch gelesen und diese Musik gehört oder – noch besser – gespielt werden!

js

Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen/
Landesamt für Denkmalpflege Hessen

Restaurierungen historischer Orgeln in Hessen

Das gemeinsame Förderprogramm der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen und des Landesamtes für Denkmalpflege 2001-2023

Verlag Schnell & Steiner

Klingt der Titel eher nach einem (Jahres-) Bericht für den Vorstand, ändert sich der Eindruck sofort, wenn man dieses klebegebundene Buch mit modernem Layout, 406 Seiten, 111 Orgel-Prospekt- (und zahlreichen Detail-) Fotos, und 90 Orgel-Portraits (in alphabetischer Reihenfolge) in Händen hält. Trotz des Umfangs handlich gestaltet, mit festen Umschlägen, griffigem Papier und gut lesbaren Schriftbild.

Der Band beschreibt die in den Jahren 2001 bis 2023 im Rahmen des gemeinsamen Restaurierungsprogramms des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen und der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen geförderten 172 (!) Restaurierungen historischer Orgeln in den auf (hessischer) Landesebene drei Katholischen Bistümern (Fulda, Limburg, Mainz) und zwei Evangelischen Landeskirchen (Hessen und Nassau sowie Kurhessen-Waldeck), Instrumente von Gottsbüren ganz im Norden, bis Hirschhorn im Süden.

Einleitend ein Kapitel „Zum Stand der Erforschung der Orgellandschaft Hessen“, mit Würdigung aller „Vorarbeiter“ (F. Bösken, H. Fischer, M. Thömmes, H. M. Balz, G. Rehm, D. Großmann, E. Trinkaus, G. Aumüller und F. Carspecken). Gefolgt von kurzweiligen Abhandlungen zur Geschichte und zum Stand von Orgelbau, Orgeldenkmalpflege, und Orgelsachverständigen-Wesen in den genannten Bistümern und Landeskirchen.

Der Hauptteil umfasst Beschreibungen und Geschichten von Instrumenten im Entstehungs-Zeitraum zwischen „um 1700“ (Fulda, Vonderau-Museum, unbekannter Orgelbauer) bis 1972 (Bottendorf, Gerald Woehl, Marburg), mit Dispositionen, Ladensystemen, Stimmtonhöhen usw. Jeweils mit Adressen der Kirchen, Zugehörigkeit zu Bistum oder Landeskirche, (Land-) Kreis, und Jahr der Förderung. Geografische Karten in den ausklappbaren Umschlagseiten des Buches helfen bei Orientierung und Auffinden der Orte.

Quellen-, (ein umfangreiches) Literatur- (als Anhang zum Forschungsbericht), Personen-, Orts- und Autoren-Verzeichnisse beschließen den Band.

Die Autoren Krystian Skoczowski (Schriftleitung und Texte der Orgelportraits), Bernhard Buchstab, Martin Matl, Achim Seip, Thomas Wilhelm, Erwin Althaus, Peer Schlechta) sind allesamt ausgewiesene Orgelkenner, -Fachleute und langjährige -Sachverständige und Musiker in der Region.

Fazit: Ein inhaltlich und handwerklich ausgezeichnet gemachtes „ökumenisches Orgel-Lese- und Bilderbuch“ im modernen Design und mit hohem Informations- und Dokumentationswert! Ein Nachschlagewerk für alle Orgel-Interessierte, – Spielerinnen und Spieler, Orgelbauer und -Sachverständige (vielleicht) auf der Suche nach Vergleichsinstrumenten bei eventuell anstehenden weiteren Restaurierungen. Und für „Anrainer“ als Anregung, wie Denkmalpflege historischer Instrumente auf Landesebene verantwortungsvoll gehandhabt, gefördert und anschließend dokumentiert werden kann!

Manfred Wittelsberger

Noten

a) Chormusik

Luigi Boccherini (1743-1805)

Domine ad adjuvandum für T-Solo, SATB, 2 Hr, Str und Orgel
Butz-Verlag

Was verbinden wir eigentlich mit Luigi Boccherini? Wenn wir ehrlich sind, vor allem das bekannte Menuett aus seinem Streichquintett E-Dur op. 11 Nr. 5.

Ansonsten galt der 1743 in der Toskana geborenen Komponist lange Zeit allenfalls als eine Randerscheinung im Schatten seiner großen Zeitgenossen Joseph Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart. Schaut man aber differenzierter hin, so entdeckt man, dass Boccherini mit einer musikalischen Stimme spricht, die ebenso originell, kraftvoll und eigenständig ist. Zudem wird sein Charakter als ehrlich, bescheiden, geduldig und sanftmütig beschrieben, seine Kunst allein gab ihm anscheinend volle Zufriedenheit. Nach seinem Tod hinterließ er 500 Kompositionen, darunter 30 Sinfonien, 10 Cellokonzerte und etwa 250 kammermusikalische Werke für Streicher. Obwohl er ein Stabat Mater und eine Messe komponierte, ist sein kirchenmusikalisches Schaffen noch nahezu unbekannt.

Das vorliegende Werk „Domine ad adjuvandum me festina“ (nach Psalm 70 „Herr, eile mir zu Hilfe!“) wird als Unikat im Archiv des Klosters Einsiedeln (Schweiz) aufbewahrt und gelangt nun in diesem Erstdruck zur Veröffentlichung.

Sehr lohnenswert!

ema

Johann Michael Haydn

In Deo speravit cor meum
für Chor (SATB), 2 Vl, Vc und Orgel (2 Trp ad lib.)
Butz-Verlag

Der jüngere Bruder von Joseph Haydn war seinerzeit ein viel beachteter und hoch geschätzter Komponist und Kirchenmusiker und hat in seinen 44 Dienstjahren am Salzburger Dom ein umfangreiches Œuvre hinterlassen, welches zum großen Teil noch in den Archiven schlummert. Nun hat der Butz-Verlag ein weiteres Werk zum ersten Mal verlegt. Es handelt sich

um ein Graduale für die übliche Salzburger Besetzung: 2 Violinen, Violone und Orgel, dazu (ad lib) 2 Trompeten. Der vierstimmige Chorsatz ist durchgehend homophon gesetzt und gut singbar. Das kurze Stück ist durchaus eine Bereicherung des Repertoires für Gottesdienst und Konzert.

Um eine Aufführung auch ohne Orchester zu ermöglichen, hat Heinrich E. Grimm eine Orgelversion erstellt, die ebenfalls bei Butz erschienen ist.

re

Robert Jones (*1945)

Missa festiva für SATB und Orgel (2 Trp, 2 Pos ad lib.)
Butz-Verlag

Die vorliegende, im Butz-Verlag erschienene Missa festiva aus der Feder von Robert Jones bietet vierstimmig-gemischt singenden Chören ein feierliches, nicht zu langes und machbares Ordinarium mit sehr festlichem Charakter.

Je nach Bedarf und Anlass kann die Messe nur mit Orgel begleitet aufgeführt werden, aber auch mit zwei Trompeten und zwei Posaunen, die ad libitum konzipiert sind und der Messe dadurch einen zusätzlichen Glanz verleihen.

Nach eigenen Aussagen legt der Komponist kompositorisch neben einem moderaten Schwierigkeitsgrad besonderen Wert auf gesangliche melodische Linien und einer Harmonik im traditionellen, (neo-romantischen) Stil.

Meiner Meinung nach eine Bereicherung des Repertoires unserer Chöre.

ema

Charles Villiers Stanford

Messe in G-Dur op. 46
für Soli, SATB, Orchester und Orgel
Butz-Verlag

Diese groß angelegte Messe entstand 1891/92 als Auftragskomposition des Organisten und Kantors am Londoner Brompton Oratory, Thomas Wingman, der jedoch wenige Wochen vor der Uraufführung (im Mai 1893 am Fest des Hl. Philipp Neri) plötzlich und unerwartet verstarb. Die Komposition ist bis dato nicht im Druck erschienen, der Butz-Verlag hat nun zum 100. Todestag des Komponisten Charles Villiers

Standford (1852-1924) diese festliche, wunderschöne hochromantische Messe erstmals in einer praktischen Ausgabe editiert.

Die Messe enthält sämtliche Ordinariumsteile in ausführlicher Vertonung und benötigt vier Soli, vier (-acht) stimmigen Chor und großes Orchester. Der Chorsatz ist oft homophon, die polyphonen Passagen mit schöner, cantablen Stimmführung – machbar, aber es bedarf schon eines guten Chores.

re

Andreas Unterguggenberger: **Deutsche Messe für SATB und Tasteninstrument sowie Kinderchor SA und Bläser, Pauke ad. lib.**

Butz-Verlag

Die Deutsche Messe ist ursprünglich für Kinderchor komponiert worden. Sie wollte geeignete Musik für die Heranführung an die Zweistimmigkeit zur Verfügung stellen. In dieser Fassung ist sie auch bereits veröffentlicht worden (BU 2379). Auf vielfachen Wunsch hat der Komponist nun auch eine Fassung für vierstimmigen gemischten Chor erstellt, die sich mit der Kinderchorversion kombinieren, aber auch unabhängig singen lässt. Je nach Größe der Besetzung können noch 2 Trompeten, 2 Posaunen und Pauke hinzutreten. Der Part des Tasteninstrumentes ist in allen Versionen der gleiche und immer notwendig. Aus der Orientierung an den Kindern erklärt sich die einfache und eingängige Struktur des Stücks. Im Gloria wechseln sich im Grunde nur zwei musikalische Elemente ab – Kehrer und Strophen. So kann zwar der Textbezug nicht vertieft werden, aber der lange Text wird auch für Kinder leicht erlernbar. In der Aufführung mit Erwachsenen und Kindern ließe sich auch mit der Besetzung variieren. Bei allem Bemühen um Einfachheit, ist die Musik in allen Teilen gekonnt gesetzt. Singfreundliche Stimmführung und eingängige musikalische Einfälle laden zu generationenübergreifendem Singen ein. Eine schöne und empfehlenswerte Veröffentlichung im gewohnt sauberen Druckbild des Butz-Verlags.

dz

Klaus Wallrath: Missa a tre in C für SABar und Orgel (Klavier)

Butz-Verlag

Gute klingende Chormusik für dreistimmig singende Kirchenchöre ist zunehmend gefragt. Klaus Wallrath legt mit seiner „Missa a tre“ ein sehr gut gelungenes Beispiel vor, wie solch eine Dreistimmigkeit mit Begleitung eines Tasteninstrumentes vorzüglich klingen kann. Die Konzentration auf wenige Motive stützt den zyklischen Charakter des Werks, ohne die Individualität der einzelnen Sätze einzuschränken. Die Stimmumfänge sind sehr angenehm gewählt. Der Sopran wird gelegentlich bis f3 geführt. Für alle hohen Stellen sind aber auch tiefere Alternativen in Stichnoten mitgeteilt. Der Part des Tasteninstrumentes ist meistens sehr einfach. Nur das Sanctus hält einige grifftechnische Feinheiten bereit, die aber mit ein wenig Üben auch von nebenamtlichen Organisten zu bewältigen sind. Die Aufführungsdauer beträgt etwa 10 Minuten und ist damit gut in die Liturgie zu integrieren. Der Notendruck lässt keine Wünsche offen.

dz

Charles-Marie Widor (1844-1937)

Messe op. 36 für 1-2stg. Oberstimmenchor, SATB und eine Orgel

Butz-Verlag

Die großartige Messe fis-Moll op. 36 für zwei Chöre und zwei Orgeln wurde 1878 von Charles-Marie Widor komponiert und war für den Gebrauch in Saint-Sulpice in Paris bestimmt – in kirchenmusikalischer Sicht eine der bedeutendsten Kirchen in Frankreich, in welcher Widor 64 Jahre lang Titulaire der Grand Orgue war. Die dramatisch antiphonalen Effekte zwischen den Chören, der Hauptorgel und der Chororgel sind außerordentlich beeindruckend und absolut in der Lage, die Feierlichkeit der Liturgie zu steigern. Da zu Widors Zeit das größte Priesterseminar des Landes an die Kirche angeschlossen war, komponierte er den zweiten Chor als Baritonchor.

In der Partitur gibt Widor seine Vorstellung der Besetzung an: der Baritonchor mit etwa 200 Sängern und ein vierstimmig-singender Knaben- und Männerchor mit etwa 40 Stimmen. Bei den Orgeln handelt es sich um die 100-registrige

Hauptorgel und eine klangvolle Chororgel mit 21 Registern, beide aus der Werkstatt von Aristide Cavallé-Coll.

Um diese Messe auch in Kirchen mit nur einer Orgel aufführen zu können, erschien 2009 im Butz-Verlag eine Orgelfassung, die beide Parts zusammenfasst. Der Chorpart wurde unverändert übernommen.

Die nun vorliegende Fassung von 2023 entstand dem Wunsch, den Baritonchor in einen Überstimmenchor umzuwandeln, damit die Messe in der Besetzung gemischter Chor und Kinder-, Jugend bzw. Frauenchor aufgeführt werden kann. Alexander Därr, der Herausgeber und Bearbeiter der vokalen Originalfassung mit nur einer Orgel (BU 2277) nahm in Zusammenarbeit mit Domorganist Prof. Silvius von Kessel (Erfurt) die Übertragung des Baritonchores in die Oberstimmenlage vor.

Ein anspruchsvolles, erhabenes Werk.

ema

Freiburger Chorheft 1

Geistliche Vokalmusik für zwei Stimmen

Herausgegeben vom Amt für Kirchenmusik der Erzdiözese Freiburg

Carus-Verlag

Eine hochinteressante neue Veröffentlichung aus Freiburg: nach den beiden Chorbüchern und den Editionen für Kinderchor und Orgel nun ein Heft mit zweistimmigen Stücken – laut Vorwort durchaus flexibel und kreativ zu handhaben, ob gleiche Stimmen oder gemischte, ob solistisch oder chorisches, für die geschrumpften Chöre oder spontane solistische Ensembles, für Gottesdienst, Konzert, Unterricht ... – sozusagen passend für alle Gelegenheiten quer durchs Kirchenjahr. Die musikalische Auswahl ist sehr gelungen und umfasst Stücke aus vielen Epochen und Stilrichtungen. Die meisten Stücke sind mit Orgel- oder Klavierbegleitung versehen, es gibt die Möglichkeit ergänzender Instrumentalstimmen.

Ich bin schon voll Vorfremde auf Heft 2.

re

b) Orgel

Johann Sebastian Bach

Tocatta und Fuge d-Moll BWV 565

Für Orgel und Klavier. Klavierpart von Wilhelm Middelschulte

Erstausgabe, herausgegeben von Arno Hartmann

Butz-Verlag

Die Tocatta und Fuge in d-Moll ist wohl Bachs bekanntestes Orgelwerk, wobei hier nicht der Ort ist, den aktuellen Forschungsstand zur ungeklärten Autorschaft zu referieren. Der Komponist, Orgelvirtuose und Bach-Herausgeber Wilhelm Middelschulte fertigte 1929 eine Bearbeitung dieses Werkes für Orgel und Klavier an, für die er den originalen Orgelpart (mit Ausnahme weniger zusätzlichen Töne sowie Manual-Phrasierungs- und Artikulationsbezeichnungen – interessant für die Aufführungspraxis!) übernahm und eine ergänzende Klavierstimme hinzufügte. Diese deutet teils einstimmige Passagen harmonisch aus (z.B. Beginn), fügt kontrapunktische Stimmen hinzu (z.B. Vorwegnahme des Fugenthemas in T. 13 f.), ergänzt virtuoses Girlandenwerk (z.B. T. 19) und sucht den schon dramatischen und im pleno bereits in verschiedenen Oktaven sich abspielenden Orgelsatz durch Oktavierungen und Verzierungen noch zu steigern (z.B. T. 29). Ob letzteres gelingt beim Duell Klavier gegen symphonische Orgel (so ist man geneigt, es an diesen Stellen zu beschreiben. Man fühlt sich mitunter merkwürdig an diese „Symphony und Metallica“-Konzerte erinnert, wo Streicher und Bläser verzweifelt versuchen, sich bemerkbar zu machen, aber auch das ist eine andere Geschichte...), bleibt fraglich; die substanziellen Hinzufügungen mag man stimmig, bezaubernd oder kitschig finden, interessant sind sie allemal. Einen hervorragenden Höreindruck gibt eine bereits 2006 erschienene Aufnahme von Jürgen Sonnentheil (Orgel) und Philip Mayers (Klavier).

Wo man also bereits ein Programm für Orgel und Klavier plant und gute Voraussetzungen für Balance (es braucht wohl einen ausgewachsenen Konzertflügel und eine eher grundtönige

Orgel) und Zusammenspiel (große Distanzen werden spätestens beim Rezitativo ab T. 127 zur Herausforderung) hat, lohnt sich der Blick auf dieses Stück allemal! Ansonsten sollte man es sich einfach neugierig und mitlesend anhören als Zeugnis der Bach-Rezeption des frühen 20. Jahrhunderts.

js

Johann Sebastian Bach: Sechs Konzerte nach Vivaldi für Orgel bearbeitet und herausgegeben von Elena Barshai

Butz-Verlag

Bach hat zu sechs Konzerten Vivaldis Bearbeitungen für Cembalo erstellt. Diese Transkriptionen hat Elena Barshai erneut bearbeitet und für die Orgel eingerichtet. Als Veränderungen des Bachschen Notentexts nimmt sie laut Vorwort „instrumentenspezifische Umlegungen und Anpassungen, Erweiterungen der Stimmzahl und die sinngemäße Erstellung einer Pedalstimme“ vor. Dabei verliert die Struktur leider gelegentlich an Leichtigkeit und Transparenz. Das übervorsichtige Vermeiden von pedaltechnischen Schwierigkeiten führt manchmal zur Entscheidung, die linke Hand in vereinfachter Form im Pedal zu verdoppeln. Das klingt nicht gut und ist vollkommen untypisch für Bachs eigene Pedalbehandlung. Warum im Concerto G-Dur BWV 980 die Auftakte abweichend von der Vorlage in den nächsten Takt überbunden werden und damit ein stiluntypisches Legato erzwungen wird, ist ebenso unverständlich wie das Weglassen einiger Ornamente. Dieser Einwände ungeachtet sind diese Konzerte aber eine interessante Erweiterung des Repertoires. Die 96 Seiten umfassende Edition ist in gut lesbarem Druck in Ringbindung hergestellt.

dz

Johann Sebastian Bach: Mein teurer Heiland – Transkriptionen von 18 Chören, Arien und Chorälen aus Matthäus- und Johannes-Passion für Orgel solo

Butz-Verlag

Johannes Schröder legt hier Orgelbearbeitungen einzelner Sätze aus den beiden großen Passionen Bachs vor. Die Chorsätze werden dabei in der Regel so wiedergegeben, dass sie mit obligatem Sopran spielbar sind. Nur der Choral „O großer König“ erfährt eine stärkere Umarbeitung zu einem Tenor-cantus firmus im Pedal. Die bearbeiteten Arien und Chöre sind von sehr unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad. Die Arie „Geduld“ ist als manualiter Bicinium eher einfach. Manche Chorsätze und Arien hingegen verlangen schon versierte Spieler mit einer guten Pedaltechnik. Die Registrierangaben gehen gelegentlich von drei Manualen aus, sind aber nur als Vorschläge zu verstehen. Eine Umsetzung auf einem zweimanualigen Instrument ist immer möglich. Benötigt wird jedoch – zumindest für einzelne Stücke – ein Pedalumfang bis zum f1, wodurch die Verwendbarkeit an historischen Orgeln eingeschränkt ist. Inwieweit in allen Bearbeitungen „die Essenz des Originals weitgehend bewahrt“ werden konnte (Zitat nach Vorwort), müssen die Nutzer für sich selbst beantworten. Gewiss stellen diese Bearbeitungen einen interessanten neuen Fundus an Orgelmusik für die Passionszeit zur Verfügung. Das Druckbild ist ausgezeichnet.

dz

Weitere Neuzugänge

Bücher

Berchmans Göschl, Johannes
Das Kirchenjahr im Gregorianischen Choral
Die Messgesänge aller Sonn- und höchsten
Festtage
EOS Edition Sankt Ottilien

Gretschel, Matthias
Orgeln in Mecklenburg-Vorpommern
Für die Zukunft gerettet
Ein Reiseführer
Zeit-Stiftung

Rabine, Eugen
Keys to voice
Vocal function based upon the double valve
system
Verlag Peter Ewers

Schröder, Johannes Maximilian
Henri Mulet – Studien zur Orgelmusik
Dehm-Verlag

Chormusik

Gabriel, Thomas
Eine Welt
Nachhaltigkeitsoratorium für
Solisten, Chor (SAM), Kinder-/Jugendchor,
Orchester und Band
Dehm-Verlag

NGL

EGplus
Tastebuch
Strube-Verlag

Song light 2024
Neue Geistliche Lieder für Chöre
Dehm-Verlag

Wurzeln Können
Liederbuch + Chorbuch
Dehm-Verlag

Orgelmusik

Respighi, Ottorino
Antike Tänze und Arien
für Orgel bearbeitet und herausgegeben von
Otto Depenheuer
Butz-Verlag

Wagner, Peter
Orgelimprovisation mit Pfiff
Lehrgang des Liturgischen Orgelspiels
Band 1+2
Strube-Verlag

Personalia

Mechthild Bitsch-Molitor neue Dozentin an der Katholischen Hochschule Mainz



Zum Wintersemester 2023/2024 hat Mechthild Bitsch-Molitor einen Lehrauftrag für Liturgik im Fachbereich Praktische Theologie an der Katholischen Hochschule in Mainz übernommen und musste daher ihre bisherige Tätigkeit im Regionalkantorat Mainz abgeben. Sie bleibt Mitglied der Kantorenkonferenz im Rahmen ihrer Tätigkeit am Mainzer Priesterseminar. Die nun vakant gewordenen sieben Wochenstunden werden in die neu geplante Regionalkantorstelle Rheinhessen/Mainz einfließen.

Wir danken ihr ganz herzlich für die jahrelange und intensive gute Zusammenarbeit im Regionalkantorat Mainz.

Alexander Grün neuer Regionalkantor in Bingen

Alexander Grün ist seit dem 01. Juli 2024 neuer Regional- und Basilikakantor im Bistum Mainz und für die Pastoralen Räume Bingen, Ingelheim, Rheinhessen-Mitte und Nieder-Olm in der Region Rheinhessen zuständig.

Dienstszitz ist die Basilika St. Martin in Bingen. Ein Schwerpunkt der Arbeit wird – neben der Vernetzung der kirchenmusikalischen Arbeit in den Pastoralen Räumen und der Neustrukturierung der Chorarbeit an der Binger Basilika – die Planung und künstlerische Umsetzung des Orgelneubaus in der Binger Basilika sein, die zum Jubiläumsjahr der Hl. Hildegard 2029 fertiggestellt sein soll. Alexander Grün wurde im Jahr 2000 in Oberhausen geboren und begann im Alter von 11 Jahren mit dem Orgelspiel.

Von 2018 bis 2024 studierte er an der Hochschule für Musik und Tanz Köln Konzertfach Orgel (Master) und Kath. Kirchenmusik (Master/A-Examen), u.a. bei Prof. Thierry Mechler (Orgel/Klavier/Improvisation) und Otto Maria Krämer (Liturgisches Orgelspiel/Improvisation).

Nach kirchenmusikalischer Tätigkeit in Köln wirkte er als Zweiter Basilikaorganist an St. Marien Kevelaer und als Organist an der Kölner Basilika St. Ursula.

Alexander Grün erhielt vielfältige Auszeichnungen und Preise. Er ist unter anderem Gewinner des Internationalen Wettbewerbs für Orgelimprovisation in der Trinitatiskirche Köln 2021 (2. Preis ex aequo bei Nichtvergabe des 1. Preises) sowie des 1. Preises beim Prix international d'orgue Boëllmann-Gigout Strasbourg – Kategorie Improvisation 2022.

Konzerte im In- und Ausland führten ihn an bedeutende Kirchen, wie die päpstlichen Basiliken in Rom oder an internationale Konzerthäuser, u.a. Essener Philharmonie.

Lehrtätigkeiten im Bereich Orgelimprovisation im In- und Ausland ergänzen sein musikalisches Wirken.

Zum Wintersemester 2024/25 studiert er am Königlichen Konservatorium Brüssel im Exzellenzstudiengang „Master spécialisé“ bei Prof. Benoît Mernier und Master Orgelimprovisation an der HfM Mainz bei Prof. Hans-Jürgen Kaiser. 2024 hat er die Ausbildung zum Glockensachverständigen beim Beratungsausschuss für das Deutsche Glockenwesen absolviert.



Dezernat IX/5: Orgeln und Glocken

Im Jahr 2024 abgeschlossene Orgelprojekte

Hirschhorn/Neckar, ehemalige Karmeliterklosterkirche

Orgel: Krämer/Voit (um 1780/1884)
Reinigung, Schimmelbeseitigung, technische Instandsetzung
Orgelbauwerkstatt: Orgelmanufactur Vleugels (Hardheim)
Beratung: Gregor Knop, Orgelsachverständiger

Manual C-d3

Gedeckt	8'
Quintadena	8'
Spitzflöte	8'
Salicional	8'
Vox coelestis	8'
Principal	4'
Traversflöte	4'
Quinte	2 ² / ₃ '
Oktave	2'
Mixtur III	1 ¹ / ₃ '

Orgel der ehem. Klosterkirche in Hirschhorn/Neckar, Orgelmanufactur Vleugels (Hardheim)



Pedal C-c1

Subbaß	16'
Oktavbaß	8'
Cello	8'

Pedalkoppel

Spieltraktur: mechanisch/pneumatisch, Registertraktur: mechanisch

Nauheim, St. Jakobus der Ältere

Orgel: E.F. Walcker & Cie (1973)

Reinigung und technische Instandsetzung, neue Klaviaturen in Holz für das 1. und 2. Manual, Verbesserung der Zugänglichkeit für künftige Wartungen, Einbau einer neuen LED-Notenleuchte, Umbau der Zimbel im II. Manual zu Sesquialtera 2 ²/₃'.

Beratung: Dr. Krystian Skoczowski und Dr. Achim Seip, Orgelsachverständige

Hauptwerk C-g3

Rohrflöte	8'
Prinzipal	4'
Feldflöte	2'
Mixtur III-IV	

Oberwerk C-g3

Großgedackt	8'
Nachthorn	4'
Prinzipal	2'
Quinte	1 ¹ / ₃ '
Sesquialtera	2 ² / ₃ '
Tremulant	

Pedal C-f1

Subbaß	16'
Gedacktbaß	8'
Choralbaß	4'
Zink	8'

Koppeln:

II/I
Ped/I
Ped/II

Schleifladen, mechanische Spiel- und Registertraktur

Abgeschlossene Glockenprojekte 2024

Hanau Steinheim St. Maria Hilfe der Christen

Zweitgrößtes Geläute im Bistum mit 7 Glocken gis° (5.275kg) -h°-cis'-e'-fis'-gis'-h', gegossen 1959 von F.W. Schilling in Heidelberg. Lärmpegelreduktion des Uhrschlages und Änderung des Viertelstundenschlages gemäß den gesetzlichen Vorgaben.

Ausführende Firma: Höckel-Schneider GmbH
Turmuhren und Glockentechnik
Beratung: Daniel Orth, Glockensachverständiger

Rüsselsheim-Haßloch Hl. Dreifaltigkeit

3 Glocken g' (724kg) – b'-c'' (stark vertieft). Glocken 1+2 1961 von F.W. Schilling in Heidelberg, Glocke 3 1910 von K. Hamm in Frankenthal. Sanierung des Aufstieges, Erneuern der Beleuchtung, Einbau dreier neuer Klöppel, neues Uhrs Schlagwerk, Umrüstung der Läutemaschinen auf elektronische Steuerung und neue Hauptuhr.

Ausführende Firma: Höckel-Schneider GmbH
Turmuhren und Glockentechnik
Beratung: Daniel Orth, Glockensachverständiger

Rüsselsheim-Haßloch, Glocke 3, Foto: Daniel Orth



Urkunden/Jubiläen

(Stand: 01.11.2024)

Eine Urkunde erhielten für ihr langjähriges Wirken im Gottesdienst:

Organist/innen

Mohr, Gabriela; **Keller**, Torsten; **Jennewein**, Marc Dr.; **Bergmann**, Martin; **Theiß**, Hans

Chorleiter/innen

Kalisch-Wolf, Eva-Maria; **Wolter**, Brigitte; **Sokolli**, Felix; **Brumby**, Rosemarie

Sängerinnen und Sänger

Über 50 Jahre

Eppel, Monika; **Pollok**, Waldemar; **Moll**, Rita; **Moll**, Jürgen; **Hoehling**, Franz-Josef; **Hoehling**, Anette; **Merkel**, Hildegard; **Hahn**, Doris; **Herber**, Anton; **Humpl**, Ingeborg; **Lehn**, Gisela; **Wendt**, Marianne; **Keller**, Franziska; **Spahn**, Albert; **Graf**, Gerda, Scharf, Paula; **Picard**, Herta; **Buhro**, Christel; **Keller**; **Lothar**; **Möbs**, Wilfried; **Brost**, Edeltraud; **Weinheimer**, Helmut; **Roos**, Rina; **Kronenberger**, Ursula; **Gmehling**; **Winfried**; **Wurzel**, Hartmut; **Zabolitzki**, Ria; **Zimber**, Inge

40 Jahre

Bachmann, Ulla; **Winkenbach**, Ursula; **Stanull**, Hans-Jürgen; **Stanull**, Ursula; **Rüth**, Monika; **Bernhard**, Claudia; **Bernhardt**, Elisabeth; **Böres**, Franz; **Grimm**, Renate; **Kunz**, Birgit Rita; **Nowak**, Annemarie; **Oftring**, Roswitha; **Rickert**, Margarete; **Sand**, Angela; **Schließmann**, Ottillie; **Schneider**, Mechthild; **Seipel**, Heinz; **Seipel**, Melitta; **Seipel**, Rosemarie; **Stang**, Inge; **Tischer**, Monika; **Wehner**, Susanne; **Willems**, Mechthild; **Wilz**, Christine; **Winter**, Erika; **Woldt**, Claudia; **Raab**, Maria; **Jansohn**, Erika; **Förster**, Siggie; **Mink**, Stephan, Funke, Erich; **Neumann**, Verena; **Burger**, Rita; **Werner**, Jutta; **Rühl**, Gerda; **Bappert**, Alfred; **Kirschhoch**, Pia; **Winter**, Monika; **Schaak**, Hildegard; **Durchholz**, Petra

25 Jahre

Reichert, Karin; **Grefen**, Christina; **Weber**, Veronika; **Kumpf**, Claudia; **Groß**, Angelika; **Böhnel**, Anika; **Böhnel**, Stefan; **Daute**, Pia; **Reisser**, Nadine; **Schwalm**, Irma; **Sczeponek**, Marie; **Theuerkauf**, Roswitha; **Dietrich**, Klaus; **Metternich**, Heinz; **Metternich**, Regina; **Verscht**, Jutta; **Hartnagel**, Matthias; **Blome**, Gisela; **Herbert**, Esther; **Eckes**, Michael; **Hünseler**, Hermann;

Stuwe, Barbara; **Kuntz**, Michael; **Neugebauer**, Anton; **Fischer**, Anne; **Kaul**, Heinz; **Kaul-von-Bohr**, Angelika; **Ewers**, Angelika; **Schmuck**, Petra; **Neuhaus**, Judit; **Scheich**, Brigitte; **Martinetti**, Jennifer

10 Jahre

Knecht Leiendecker, Roswitha; **Christ**, Annette; **Adams**, Steffi; **Kohl**, Ruth; **Fehlau**, Sascha; **Schwab**, Judica; **Trog**, Andreas; **D'Achiardi-Riedel**, Rolando; **Pospischil**, Anton; **Niederländer**, Birgit; **Dietrich**, Nora; **Dietrich**, Lisa-Marie; **Jacob**, Martin; **Symalla**, Konrad; **Moeren**, Gabriele; **Orth**, Silke; **Rosskopf**, Margot; **Meisenheimer**, Christina; **Gaul-Rosskopf**, Dirk, Palanco, Trinidad; **Schnith**, Diana; **Marx**, Frauke; **Dung-Dung**, Suchita; **Malz**, Beatrix; **Rynkowski**, Andreas; **Rynkowski**, Barbara; **Schaffrath**, Heinz-Joachim Dr.; **Blattner**, Marlies; **Blattner**, Kurt; **Baußmann**, Sabrina; **Torani**, Marion; **Kern**, Karlheinz

Für die Mitwirkung in einem Kinderchor oder einer Kinderschola sowie einem jungen Chor erhielten Urkunden vom Diözesanverband **PUERI CANTORES**:
Razurkiewicz, Nicole; **Hoidn**, Viana; **Neuhaus**, Simon; **Weber**, Lena



Kirchenmusikalische Veranstaltungen und Fortbildungen 2025

Für unsere mehrtägigen Veranstaltungen erfolgt die Anmeldung immer über die Homepage des Instituts für Kirchenmusik (bistummainz.de/kirchenmusik) unter der Rubrik „Veranstaltungen“. Sollten Sie keine Möglichkeit haben, sich über die Homepage anzumelden, erreichen Sie uns telefonisch unter: 06131/253-898 oder per Mail an: kirchenmusik@bistum-mainz.de

Organistenbrunch

Es kann sehr wohltuend sein, sich mit Gleichgesinnten zu treffen, sich zu vernetzen, gemeinsam Instrumente zu besichtigen, sich über die Freuden und Leiden des Musizierens auszutauschen, sprich: innerhalb des gemeinsamen Tätigkeitsbereiches miteinander in Kontakt zu sein. In zwangloser Runde, sei es in einem Café oder nach einer Orgelbesichtigung in oder um ein Gemeindezentrum herum soll genau dies seinen Platz haben.

Zielgruppe: Organistinnen/Organisten

Termin: samstags von 11:00 Uhr-13:00 Uhr nach Vereinbarung (über Doodle-Liste)

Ort: Wetterau

Leitung: Regionalkantorin Eva-Maria Anton

Rückfragen:

jutta.rettinghaus@bistum-mainz.de

Anmeldung bis: wird jeweils im Anschreiben bekanntgegeben

Anmeldung:

jutta.rettinghaus@bistum-mainz.de

Kosten: keine

Maximale Teilnehmerzahl: unbegrenzt

Ein Tag mit der „Königin der Instrumente“

Die Orgel ist ein vielseitiges Instrument. Was alles in der Orgel steckt, erfahren Interessierte bei einem Orgeltag. Wir starten bei der Link-Orgel in der Christ-König Kirche in Alsfeld und treffen dort Orgelbauer der Orgelbauwerkstatt Rotenburg bei umfangreichen Arbeiten an dem Instrument. Dann gibt es die Möglichkeit, selbst eine Orgel im Pfarrzentrum zu bauen. Zum Abschluss besuchen wir die Weimbs-Orgel in der Kirche St. Michael Ruhlkirchen. Hier können Sie das Instrument ausprobieren und etwas über die Klangfarben der verschiedenen Register erfahren.

Zielgruppe: Organistinnen und Organisten, Orgelinteressierte

Termin: Ein Samstag im Februar oder März.

Der genaue Termin wird nach Absprache mit den angemeldeten Teilnehmern/innen und der Orgelbauwerkstatt nach der Anmeldefrist abgestimmt.

Ort: Christ-König Kirche, Schellengasse 26, 36304 Alsfeld

Leitung: Regionalkantorin Kerstin Huwer

Rückfragen:

regionalkantorat.alsfeld@bistum-mainz.de

Anmeldung bis: 17.01.2025

Anmeldung:

regionalkantorat.alsfeld@bistum-mainz.de

Kosten: keine

Maximale Teilnehmerzahl: unbegrenzt

Fortbildung für Organistinnen und Organisten

Wir erkunden die Besonderheiten der Orgel in St. Andreas in Reichenbach, die im Raum ganz anders klingt als am Spieltisch. Wir probieren Lieder für die Fastenzeit aus mit verschiedenen Vorspielarten und einem guten Timing zwischen Vorspiel und Lied, was durch die mechanische Registertraktur eine Herausforderung sein kann. Die Begleitung von „Neuen Geistlichen Liedern“ üben wir gemeinsam, und wer möchte, kann noch zum Instrument passende Orgelliteratur mitbringen.

Zielgruppe: Organistinnen und Organisten

Termin: Samstag, 08.02.2025, 10:00-12:30 Uhr

Ort: Katholische Kirche St. Andreas Reichenbach, Nibelungenstraße 312, 64686 Lautertal-Reichenbach

Leitung: Regionalkantor Gregor Knop, Bensheim

Rückfragen: Regionalkantorat Bensheim, Tel. 06251-1751615,

regionalkantorat.bensheim@bistum-mainz.de

Anmeldung bis: 05.02.2025

Anmeldung:

regionalkantorat.bensheim@bistum-mainz.de

Kosten: keine

Maximale Teilnehmerzahl: 8

Evensong

Üblicherweise singt jeder Chor für sich alleine, aber es könnte etwas Besonderes werden, mit anderen Chorgruppen gemeinsam zu musizieren. Diese Idee steckt hinter dem Vorhaben, ein musikalisches Abendlob im Pastoralraum

Wetterau-Nord anzubieten und dabei alle singenden Gruppen der Gemeinden zusammenzuführen. Aber auch Einzelpersonen, die sich gerne sängerisch ausprobieren möchten, sind herzlich eingeladen.

Zielgruppe: Chöre und Scholen des Pastoralraums Wetterau-Nord

Termin: Sonntag, 09.02.2025, 18:00 Uhr

Ort: St. Bonifatius Bad Nauheim, Zanderstr. 13, 61231 Bad Nauheim

Leitung: Regionalkantorin Eva-Maria Anton

Rückfragen:

jutta.rettinghaus@bistum-mainz.de

Anmeldung bis: 20.01.2025

Anmeldung:

jutta.rettinghaus@bistum-mainz.de

Kosten: keine

Maximale Teilnehmerzahl: unbegrenzt

Ausbildungskurs Kantorinnen/Kantoren

Gemeinsam mit den Leiterinnen und Leitern für Wortgottesdienste werden Kantorinnen und Kantoren auf den vielfältigen liturgischen Dienst vorbereitet. An vier Studientagen werden Grundkenntnisse der Liturgik und der Kirchenmusik vermittelt. Zusätzlich erhalten Sie Einzelunterricht in Stimmbildung. Dieser findet in der Regel möglichst wohnortnah statt.

Zielgruppe: Sängerinnen und Sänger

Termine:

Samstag, 15.02.2025, 9:30-17:30 Uhr

Samstag, 22.03.2025, 9:30-17:30 Uhr

Samstag, 05.04.2025, 9:30-17:30 Uhr

Samstag, 10.05.2025, 9:30-17:30 Uhr

Samstag, 31.05.2025, Abschlussgottesdienst

Ort: Pastoralraum Wetterau-Mitte

Leitung: Pastoralassistent Timm Schreiner, Regionalkantorin Eva-Maria Anton

Rückfragen:

jutta.rettinghaus@bistum-mainz.de

Anmeldung bis: 24.01.2025

Anmeldung: kirchenmusik@bistum-mainz.de

Kosten: keine

Maximale Teilnehmerzahl: 15

Impulse und Austausch für Chorleiterinnen und Chorleiter

Auf dem Weg zur neuen Pfarrei halten wir es für wichtig, einander noch besser kennenzulernen und über Entwicklungen und Planungen informiert zu sein.

Dieser Abend soll zunächst Wissen und motivierende neue Ideen für Stimmbildung und das immer wichtiger werdende Feld der Musikpädagogik vermitteln. Anschließend tauschen wir uns über die Situation und Bedürfnisse unserer Chöre aus und kommen gemeinsam mit Pastoralraumkoordinatorin Benedikta Caspari über mögliche Gemeinschaftsprojekte und weiteres Wichtige auf dem Pastoralen Weg ins Gespräch.

18:45 Uhr Teil 1 (offen für Chor- und Ensembleleitende der Region)

- Begrüßung
- Workshop Chorische Stimmbildung (Esther Frankenberger)
- Impulsvortrag „Singen mit älteren Menschen“ (Gudrun Wiediger)

20:15 Uhr Teil 2 (für Chorleitende im Pastoralraum Darmstadt-Mitte)

- Gespräch mit der Pastoralraumleitung & Austausch über Situation, Zukunft und gemeinsame Projekte der Chöre im Pastoralraum Darmstadt-Mitte.

Zielgruppe: Chor- und Ensembleleiterinnen und -leiter

Termin: Montag, 17.03.2025, 18:45-21:45 Uhr

Ort: St. Ludwig Darmstadt (Valentin-Degen-Saal), Wilhelminenplatz 9, 64283 Darmstadt

Leitung: Pastoralraumkoordinatorin Benedikta Caspari, Regionalkantor Jorin Sandau

Dozent[en]: Stimmbildnerin Esther Frankenberger, Chorleiterin Gudrun Wiediger

Rückfragen: Jorin.Sandau@bistum-mainz.de

Anmeldung bis: 09.03.2025

Anmeldung:

Regionalkantorat.Darmstadt@bistum-mainz.de

Kosten: keine

Maximale Teilnehmerzahl: unbegrenzt

Was gibt's Neues?

Ein Leben lang sind Chorleiterinnen und Chorleiter auf der Suche nach geeigneter und ansprechender Literatur für ihre Chöre. Aus den vielen Neuerscheinungen der letzten Jahre werden ausgewählte Werke für 3-4-stg. gemischten Chor vorgestellt. Natürlich bringen wir die Stücke auch zum Klingen. Tipps für die Einstudierung gibt es gleich dazu.

Zielgruppe: Chorleiterinnen und Chorleiter

Termin: Samstag, 22.03.2025, 14:00-16:00 Uhr

Ort: Institut für Kirchenmusik, Adolf-Kolping-Str. 10, 55116 Mainz

Leitung: Regionalkantor Dan Zerfaß

Rückfragen: dan.zerfass@bistum-mainz.de

Anmeldung bis: 14.03.2025

Anmeldung: kirchenmusik@bistum-mainz.de

Kosten: keine

Maximale Teilnehmerzahl: unbegrenzt

Fortbildung für Organistinnen und Organisten

Wir erkunden die Besonderheiten der Orgel in St. Michael in Bürstadt, die aufgrund ihrer Größe und der großen Akustik im Raum vielfältige Möglichkeiten bietet. Wir probieren Lieder für die Fasten- und Osterzeit aus, mit verschiedenen Vorspielarten und einem guten Timing zwischen Vorspiel und Lied unter Einbeziehung der Setzeranlage. Die Begleitung von „Neuen Geistlichen Liedern“ üben wir gemeinsam, und wer möchte, kann zum Instrument passende Orgelliteratur mitbringen.

Zielgruppe: Organistinnen und Organisten

Termin: Samstag, 29.03.2025, 10:00-12:30 Uhr

Ort: Katholische Kirche St. Michael Bürstadt, St.-Michael-Straße 1, 68642 Bürstadt

Leitung: Regionalkantor Gregor Knop, Bensheim

Rückfragen: Regionalkantorat Bensheim, Tel. 06251-1751615,

regionalkantorat.bensheim@bistum-mainz.de

Anmeldung bis: 26.03.2025

Anmeldung: regionalkantorat.bensheim@bistum-mainz.de

Kosten: keine

Maximale Teilnehmerzahl: 10

Wochenende Neue Geistliche Musik

Möchtest Du Neue Geistliche Lieder/Christliche Popsongs kennenlernen und mit anderen gemeinsam im Chor, im Ensemble oder in einer Band singen und spielen?

Dann bist Du beim NGM-Wochenende genau richtig!

Die Mitglieder des Arbeitskreises Kontrapunkt aus dem Bistum Mainz stellen neue Lieder und Arrangements vor und leiten die verschiedenen Proben. Neben Sängerinnen und Sängern sind auch Instrumentalistinnen und Instrumentalisten herzlich willkommen. Sie erarbeiten parallel zum Chor verschiedene Arrangements, die dann im Plenum zusammengesetzt werden.

In den Pausen und am Abend ist Zeit zum gegenseitigen Austausch und für die ein oder andere Jam-Session. Den musikalischen Abschluss des Wochenendes bildet die Gestaltung eines Gottesdienstes am Sonntagvormittag.

Für alle Instrumentalistinnen/Instrumentalisten findet ggf. nach Absprache eine musikalische Leseprobe im Vorfeld statt.

Wir freuen uns auf Dich!

Zielgruppe: Sängerinnen/Sänger,

Instrumentalistinnen/Instrumentalisten

Termin: Freitag, 04.04.2025 abends - Sonntag, 06.04.2025, 13:00 Uhr

Ort: Kloster Jakobsberg, Außerhalb 1, 55437 Ockenheim

Leitung: Arbeitskreis Kontrapunkt

Dozenten: Mike Buhl, Thomas Gabriel, Mathias Gall, Peter Krausch, Tobias Landsiedel, Jürgen Nuffer, Wilfried Röhrig, Tobias Sattler, Andreas Scholten

Rückfragen:

tobias.landsiedel@bistum-mainz.de

Anmeldung bis: 22.01.2025

Anmeldung: bistummainz.de/kirchenmusik unter der Rubrik „Veranstaltungen“

Kosten: EZ 149 €, DZ 129 €

Maximale Teilnehmerzahl: 56

Workshop und ökumenischer Evensong

Herzlich laden wir zum ersten ökumenischen Kirchenmusikworkshop mit abschließendem gemeinsamen Evensong nach Groß-Umstadt ein! Unter Leitung von Dekanatskantor Matthias Ernst und Regionalkantor Jorin Sandau werden in den Arbeitskreisen verschiedene kirchenmusikalische Themen behandelt und anschließend Stücke für den Gottesdienst einstudiert.

13:30 Uhr Begrüßung & Aufbruch in die Workshops

14:00 Uhr bis 15:15 Workshops

A Orgel – B Bläser – C Liturgisches Singen – D Poppiano (ggf. mit Instrumenten)

15:15 Uhr Kaffeepause

16:00 Uhr bis 16:45 Uhr Chorprobe für alle im Gemeindehaus

17:00 Uhr bis 17:45 Uhr Probe in der Kirche

18:00 Uhr Evensong

Bitte bei der Anmeldung Workshopwahl (A, B, C, D), Stimmlage, ggf. auch Instrument angeben!

Zielgruppe: Organistinnen und Organisten, Sängerinnen und Sänger, Instrumentalistinnen und Instrumentalisten, Chor- und Ensembleleiterinnen und -leiter

Termin: Sonntag, 04.05.2025, 13:30-19:00 Uhr

Ort: Evangelisches Gemeindehaus, Pfälzer Gasse 14, 64823 Groß-Umstadt

Leitung: Dekanatskantor Matthias Ernst & Regionalkantor Jorin Sandau

Dozenten: Matthias Ernst, Jorin Sandau, N.N.

Rückfragen: Matthias.Ernst@ekhn.de, Jorin.Sandau@bistum-mainz.de

Anmeldung bis: 22.04.2025

Anmeldung: Regionalkantorat.Darmstadt@bistum-mainz.de

Kosten: evtl. ein Anteil für Noten, Spenden zur Deckung der Kosten für Kaffee und Kuchen,

Maximale Teilnehmerzahl: unbegrenzt

33. Wochenende Gregorianischer Choral

Erlernen Gregorianischer Gesänge (Proprium 5. Sonntag d. Osterzeit), Vorträge zur Entstehungsgeschichte des Greg. Chorals; Komplet am Samstag, Mitgestaltung der Messfeier am Sonntag

Zielgruppe: alle Interessierten

Termin: Freitag, 16.05.2025, 18:00 Uhr bis Sonntag, 18.05.2025, 13:00 Uhr

Ort: Erbacher Hof, Grebenstraße 24-26, 55116 Mainz

Leitung: Regionalkantorin Regina Engel

Dozent: Thomas Höfling, Köln

Rückfragen:

organisatorisch:

kirchenmusik@bistum-mainz.de,

inhaltlich: regionalkantorat.neu-isenburg@bistum-mainz.de

Anmeldung bis: 01.04.2025

Anmeldung: bistummainz.de/kirchenmusik unter der Rubrik „Veranstaltungen“

Kosten: 189,- €

Maximale Teilnehmerzahl: 20

Fortbildung für Organistinnen und Organisten

Wir erkunden die Besonderheiten der historischen, einmanualigen Orgel in der Klosterkirche in Hirschhorn, die nur ein Manual und Pedal hat und deshalb besondere Herausforderungen an die Begleitung der Gemeinde und an mögliche Vorspielarten stellt. Wir probieren Lieder für die Zeit im Jahreskreis aus, mit einem guten Timing zwischen Vorspiel und Lied, was aufgrund der Einmanualigkeit und der mechanischen Registertraktur eine Herausforderung sein kann. Die Begleitung von „Neuen Geistlichen Liedern“ üben wir gemeinsam, und wer möchte, kann zum Instrument passende Orgelliteratur mitbringen.

Zielgruppe: Organistinnen und Organisten

Termin: Samstag, 17.05.2025, 10:00 Uhr -12.30 Uhr

Ort: Karmeliter-Klosterkirche Hirschhorn, Klostergasse, 69434 Hirschhorn

Leitung: Regionalkantor Gregor Knop, Bensheim

Rückfragen: Regionalkantorat Bensheim, Tel. 06251-1751615,

regionalkantorat.bensheim@bistum-mainz.de

Anmeldung bis: 14.05.2025

Anmeldung:

regionalkantorat.bensheim@bistum-mainz.de

Kosten: keine

Maximale Teilnehmerzahl: 5

Mit Kindern eine Orgel bauen

Wie funktioniert eigentlich eine Pfeifenorgel? Wo kommt der Wind her? Wie kommt die Luft zu den Pfeifen? Damit Kinder das im wahrsten Sinne des Wortes begreifen können, hat das Bistum Mainz eine kleine Bausatz-Orgel konzipieren lassen. Dieses Instrument soll vorgestellt werden. Wir wollen es miteinander aufbauen und gemeinsam überlegen, welche Möglichkeiten es bietet, Kinder an die Welt der Orgel heranzuführen.

Zielgruppe: Organistinnen/Organisten, Gemeindefreierinnen/Gemeindefreier, Lehrerinnen/Lehrer, Erzieherinnen/Erzieher
Termin: Samstag, 17.05.2025, 14:00-16:00 Uhr
Ort: Haus am Dom, Domplatz 3, 67547 Worms
Leitung: Regionalkantor Dan Zerfaß
Dozent: Regionalkantor Dan Zerfaß
Rückfragen: dan.zerfass@bistum-mainz.de
Anmeldung bis: 09.05.2025
Anmeldung: kirchenmusik@bistum-mainz.de
Kosten: keine
Maximale Teilnehmerzahl: 20

Kantorentag – Was beinhaltet ein Kantorendienst?

Sie singen gerne und möchten die Liturgie in Ihrer Gemeinde mitgestalten? Sie interessieren sich für eine Kantorenausbildung, können sich aber nicht so richtig was darunter vorstellen? Sie gestalten den Kantorendienst in Ihrer Gemeinde und möchten neuen Impulse erhalten? Dann ist der Kantorentag in Herbstein genau das Richtige für Sie! Hierbei bekommen Sie Einblicke in den Dienst des/der Kantors/Kantorin, in die verschiedenen Gesänge des Gotteslobs und erfahren, wie man schnell einen Psalm einrichten kann. Gemeinsam werden Gesänge eingeübt und in einem abschließenden Gottesdienst vorgetragen.

Zielgruppe: Kantorinnen und Kantoren, Interessierte Sängerinnen und Sänger
Termin: Samstag, 14.06.2025, 14:00 Uhr -19:30 Uhr
Ort: Bruder-Konrad-Haus, Wallweg 14, 36358 Herbstein
Leitung: Regionalkantorin Kerstin Huwer
Rückfragen: regionalkantorat.alsfeld@bistum-mainz.de

Anmeldung bis: 26.05.2025

Anmeldung: regionalkantorat.alsfeld@bistum-mainz.de
Kosten: keine
Maximale Teilnehmerzahl: unbegrenzt

Ökumenischer Kinderchortag zum Thema Schöpfung

Zu einem bunten ökumenischen Kinderchortag sind alle Kinderchöre herzlich eingeladen. Im Mittelpunkt steht die Kantate „Der Achte Tag“ von Anne Riegler, die beim Abschlussgottesdienst am Ende des Tages aufgeführt wird. Die Kantate sollte vorab von allen Kinderchören einstudiert werden. Außerdem wollen wir uns in Workshops mit dem Thema Schöpfung beschäftigen, tanzen und Requisiten für die Kantate basteln. Auch Toben und Spielen kommt an diesem Tag nicht zu kurz. Für Verpflegung ist auch gesorgt. Die Kantate wird allen Kinderchorleitenden in einem Vorbereitungs-Workshop am 15. Februar vorgestellt und es gibt Impulse zur Einstudierung der Lieder.

Zielgruppe: Kinderchöre mit Grundschulkindern
Termin: Samstag, 14.06.2025
Ort: Katholische Pfarrei Sankt Paulus und Sankt Andreas, Lich
Leitung: ev. Dekanatskantorinnen Cordula Scobel & Daniela Werner, Regionalkantor Michael Gilles
Rückfragen: regionalkantor@bonifatius-giessen.de
Anmeldung bis: 10.01.2025
Workshop: 15.02.2025, 10:00-13:00 Uhr
Workshop für Kinderchorleitende mit Einführung in die Kantate
Anmeldung: cordula.scobel@ekhn.de
Kosten: keine
Maximale Teilnehmerzahl: 120

Jugendsingwochenende 2025

Hier hast Du die Möglichkeit, mit anderen Jugendlichen und jungen Erwachsenen moderne Songs und Arrangements zu singen, neue Leute kennenzulernen, spirituelle Impulse zu bekommen und jede Menge Spaß zu haben. Die musikalischen Proben werden von Tobias Landsiedel, Thomas Gabriel und Peter Krausch geleitet. Als Begleitung sind Alfrun Wiese, Referentin im

Bischöflichen Jugendamt und Stephanie Langer dabei.

Zum Abschluss des Wochenendes sollen einige Lieder und Songs am Sonntagnachmittag bei einem Kurzkonzert für Familie und Freunde aufgeführt werden.

Wir freuen uns auf Dich!

Zielgruppe: Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 27 Jahren

Termin: Donnerstag, 19.06.2025, 15:00 - Sonntag, 22.06.2025, 16:00 Uhr

Ort: Jugendhaus St. Christophorus, Schillerstraße 151, 67098 Bad Dürkheim

Leitung: Tobias Landsiedel, Thomas Gabriel, Peter Krausch

Dozenten: Tobias Landsiedel, Thomas Gabriel, Peter Krausch, Alfrun Wiese (Jugendbildungsreferentin), Stephanie Langer

Rückfragen:

tobias.landsiedel@bistum-mainz.de

Anmeldung bis: 20.04.2025

Anmeldung: bistummainz.de/kirchenmusik unter der Rubrik „Veranstaltungen“

Kosten: 149 €

Maximale Teilnehmerzahl: 50

58. Kindersingwoche

Die 58. Kindersingwoche steht ganz im Zeichen des großen Internationalen Chorfestivals „Pueri Cantores“ 2025 in München. Wir treffen uns am Sonntag, den 13. Juli in Gernsheim, um gemeinsam das Festivalheft kennenzulernen und die Chorstücke zu proben. Am Mittwoch reisen wir mit dem Zug nach München, um dort in einer Herberge untergebracht zu werden und am Chorfestival mit insgesamt 4000 Kindern- und Jugendlichen aus ganz Europa teilzunehmen. Die Rückreise erfolgt am Sonntag, den 20. Juli zu einem günstigen Hauptbahnhof im Rhein-Main-Gebiet.

Zielgruppe: Kinder im Alter von 8-15 Jahren

Termin: Sonntag, 13.07.2025 - Sonntag, 20.07.2025

Ort: Maria Einsiedel 3, 64579 Gernsheim

Leitung: Regionalkantor Michael Gilles

Dozent: Marina Herrmann, Stephan Vilain, Mia Vogelsberger, Manuela Fey

Rückfragen: *organisatorisch:*

kirchenmusik@bistum-mainz.de,

inhaltlich:

regionalkantor@bonifatius-giessen.de

Anmeldung bis: Wir bitten um schnellstmögliche Anmeldung. Da die Plätze auf dem Festival begehrt sind, können wir nur für einen sehr begrenzten Zeitraum ein Kontingent blocken.

Anmeldung: bistummainz.de/kirchenmusik unter der Rubrik „Veranstaltungen“

Kosten: 399 €

Maximale Teilnehmerzahl: 35

97. Kirchenmusikalische Werkwoche

Die 97. Kirchenmusikalische Werkwoche wird vom 10.08. bis 16.08.2025 in Mainz stattfinden. Die Kirchenmusikalische Werkwoche ist eine Fortbildungsveranstaltung für neben- und ehrenamtlich tätige Kirchenmusiker/innen (Leiter/innen von Kinder-, Jugend- und Erwachsenenscholen und -chören, Organist/innen, Kantor/innen, Sänger/innen etc.). Ihr Besuch ist verpflichtend für viele, die sich in einer kirchenmusikalischen Ausbildung befinden. Das Mindestalter beträgt 16 Jahre. Jüngere Teilnehmer/innen benötigen eine schriftliche Einverständniserklärung des/der Erziehungsberechtigten. Die Unterbringung und Verpflegung erfolgt im Erbacher Hof im Zentrum von Mainz.

Der Tagesplan sieht vor:

GOTTESDIENSTE

in unterschiedlichen liturgischen Formen (Morgenlob, Vesper, Nachtgottesdienst, Messfeier)

CHORPLENUM

Im Plenum werden täglich gemeinsam in großer Runde Stücke für die Gottesdienste erarbeitet.

STIMMBILDUNG

Chorische Stimmung unter Berücksichtigung der zu erarbeitenden Literatur. Angebot von Einzelstimmübung („Stimmcheck“), auch im Hinblick auf die liturgische Praxis (z.B. Kantorendienst).

ARBEITSKREISE

Jeder Teilnehmer wählt einen Arbeitskreis aus, der ihn über die ganze Woche begleitet.

Die einzelnen Arbeitskreise sowie die Anmeldung bis 25.06.2025 zur Kirchenmusikalischen

Veranstaltungen & Fortbildungen

Werkwoche werden auf der Homepage des Instituts für Kirchenmusik bekanntgegeben.

Faszination Kirchenmusik – ein Tag der offenen Tür am Regionalkantorat Gießen

Orgel- und Glockenführungen, Kinderchor-, Erwachsenenchor- und Scholaproben für Jung und Alt, Stimmbildungsunterricht, Orgelunterrichte, Kaffee und Kuchen, gemeinsamer Abschlussgottesdienst

Zielgruppe: Kirchenmusikinteressierte

Termin: Samstag, 23.08.2025, 13:00-20:00 Uhr

Ort: St. Bonifatius, Liebigstraße 28, 35392 Gießen

Leitung: Regionalkantor Michael Gilles

Rückfragen:

regionalkantor@bonifatius-giessen.de

Anmeldung: keine

Kosten: keine

Maximale Teilnehmerzahl: unbegrenzt

Gounod an einem (Chor)Tag

Der Chortag bietet die Möglichkeit, die „Messe brève no. 7 in C aux chapelles“ von Charles Gounod ohne wochenlange Probenphase an nur einem Tag kennenzulernen und einzuüben. Neben der Freude am gemeinsamen Singen werden Fragen zur chorischen Stimmbildung behandelt. Das erarbeitete Werk wird zum Abschluss des Chortages als musikalische Gestaltung von „Wort & Klang“ um 17:00 Uhr öffentlich zur Aufführung gebracht.

Zielgruppe: Chorsängerinnen und Chorsänger, Chorleiterinnen und Chorleiter

Termin: Samstag, 06.09.2025, 10:00-18:00 Uhr

Ort: Christ-König Kirche und Pfarrzentrum, Schellengasse 26, 36304 Alsfeld

Leitung: Regionalkantorin Eva-Maria Anton, Regionalkantorin Kerstin Huwer, Regionalkantor Michael Gilles

Rückfragen:

regionalkantorat.alsfeld@bistum-mainz.de

Anmeldung bis: 11.08.2025

Anmeldung:

regionalkantorat.alsfeld@bistum-mainz.de

Kosten: 10,00 € (Verpflegung)

Maximale Teilnehmerzahl: unbegrenzt

Kinderchortag

Wir laden alle Kinder- und Jugendchöre im Bistum zu einem fröhlichen Singtag nach Bad Kreuznach-Planig ein. Gemeinsame Proben, Mahlzeiten, Gottesdienste und Zeit zum Kennenlernen sollen die Chöre miteinander in Kontakt und zum gemeinsamen Singen bringen.

Zielgruppe: Kinder- und Jugendchöre aus dem Bistum Mainz und den Nachbarbistümern

Termin: 20. September 2025, 10:30-18:00 Uhr

Ort: Bad Kreuznach-Planig

Leitung: Regionalkantor Gregor Knop, Benedikt Stumpf

Rückfragen: gregor.knop@bistum-mainz.de

Anmeldung bis: Voranmeldung bis 4.7., genaue Teilnehmerzahl bis 29.8.2025

Anmeldung: regionalkantorat.bensheim@bistum-mainz.de

Kosten: ca. 12,- € pro Kind

Maximale Teilnehmerzahl: unbegrenzt

Chor- und Orgelworkshop im Rahmen des regionalen Kirchenmusiktags

Der Chor aus den teilnehmenden Sängerinnen und Sängern studiert Chormusik aus verschiedenen Jahrhunderten und Stilen ein. Von Klassik bis Gospel ist jede Menge dabei. Parallel können sich die Organistinnen und Organisten neue Impulse im Orgelworkshop holen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zur Stimmbildung in Kleingruppen. Den Abschluss bildet ein musikalischer Gottesdienst.

Zielgruppe: Sängerinnen/Sänger, Organistinnen/Organisten

Termin: Samstag, 06.09.2025, 10:30-19:00 Uhr

Ort: St. Josef Neu-Isenburg, Kirchstraße 20, 63263 Neu-Isenburg

Leitung: Chor: Regionalkantorin Regina Engel und Regionalkantor Tobias Landsiedel

Orgel: Regionalkantor Felix Ponizy, Stimmbildung: N.N.

Rückfragen: regina.engel@bistum-mainz.de, tobias.landsiedel@bistum-mainz.de, felix.ponizy@bistum-mainz.de

Anmeldung bis: 22.08.2025

Anmeldung:

regionalkantorat.neu-isenburg@bistum-mainz.de

Kosten: 10,00 Euro (inklusive Mittagessen)

Jubiläum in Gießen – 10 Jahre Eule-Orgel und 100. Mittwochskonzert

Bereits 10 Jahre sind vergangen seit in der Bonifatiuskirche in Gießen eine neue Orgel der Firma Eule/Bautzen geweiht wurde. In das Jubiläum fällt auch das 100. Konzert der etablierten Mittwochskonzertreihe. Zwei Gründe mit einer Festwoche Orgel und Orgelmusik zu feiern:

Mittwoch: 100. Mittwochskonzert mit Thomas Ospital (Paris)

Donnerstag: Offener Orgelunterricht

Freitag: Orgelführung und Filmvorführung

Samstag: ökumenische Nacht der Tasten

Sonntag: Festgottesdienst „10 Jahre Eule-Orgel“ (u.a. mit Ralf Stiewe)

Zielgruppe: Orgelinteressierte

Termin: Mittwoch, 10.09.2025 - Sonntag, 14.09.2025

Ort: St. Bonifatius, Liebigstraße 28, 35392 Gießen

Leitung: Regionalkantor Michael Gilles

Rückfragen:

regionalkantor@bonifatius-giessen.de

Anmeldung: keine

Kosten: keine

Auf die Orgel – fertig – los!

Wie findet man sich an einer neuen Orgel schnell zurecht? Mit welchen Registern begleite ich die Gemeinde? Welche Klangfarben gibt es zu entdecken? – Jede Orgel ist anders, das ist gut so. Gemeinsam mit Cordula Scobel und Michael Gilles gehen die Kursteilnehmer auf Entdeckungsreise an vier Orgel in drei Kirchen. Ebenfalls lernen Kursteilnehmer einfache Orgelliteratur für den gottesdienstlichen Gebrauch kennen.

Zielgruppe: Organist/innen

Termin: 25.10.2025 14:00-18:00 Uhr

Ort: St. Bonifatius, Liebigstraße 28, 35392 Gießen und weitere Kirchen im Pastoralraum

Leitung: Regionalkantor Michael Gilles

Dozentin: ev. Dekanatskantorin Cordula Scobel (Watzenborn-Steinberg)

Rückfragen:

regionalkantor@bonifatius-giessen.de

Anmeldung bis: 11.10.2025

Anmeldung:

regionalkantor@bonifatius-giessen.de

Kosten: keine

Maximale Teilnehmerzahl: 20 Personen

Lieber gut geklaut, als schlecht erfunden

Das Orgelbuch zum Mainzer Eigenteil des Gotteslobs bietet zu allen Liedern und Gesängen Vorspiele an. Wir wollen nun herausfinden, wie diese Vorspiele gemacht sind und wie man sie einfach auf andere Lieder aus dem Stammteil des Gotteslobs übertragen kann. Anfänger wie Fortgeschrittene sind herzlich willkommen. Die Stumm-Orgel von Gau-Odernheim mit Ihren einzigartigen Klangfarben bietet dafür eine besondere Quelle für Inspirationen.

Zielgruppe: Organistinnen und Organisten

Termin: Samstag, 13.09.2025, 14:00 -16:00 Uhr

Ort: Katholische Kirche St. Rufus, Kirchplatz 16/17, 55239 Gau-Odernheim

Leitung: Regionalkantor Dan Zerfaß

Rückfragen: dan.zerfass@bistum-mainz.de

Anmeldung bis: 05.09.2025

Anmeldung: kirchenmusik@bistum-mainz.de

Kosten: keine

Maximale Teilnehmerzahl: 10

Grüße aus der Neuen Welt – Amerikanische Klänge in Ingelheim

Mit der Skinner-Orgel beherbergt die Evangelische Saalkirche in Ingelheim ein einzigartiges Instrument amerikanischer Orgelbaukunst. Das Instrument (Opus 823) der Firma Ernest Martin Skinner aus dem Jahre 1930 wurde 2013/2014 in Ingelheim eingeweiht.

Der Orgelkurs gliedert sich in zwei Teile: Im ersten Teil wird ausgewählte amerikanische Orgelliteratur und Orgelmusik aus England vorgestellt. „Improvisation im Gottesdienst“ ist der zweite Teil. Wir nähern uns gemeinsam unterschiedlichen Intonationsmodellen sowie Harmonisierungs- und Improvisationskonzepten.

Zielgruppe: Organistinnen und Organisten

Termin: Samstag, 04.10.2025, 10:00-13:00 Uhr

Ort: Ev. Saalkirche Ingelheim, Karolingerstraße 4b, 55218 Ingelheim am Rhein

Leitung und Dozent: Regionalkantor Alexander Grün

Rückfragen: alexander.gruen@bistum-mainz.de

Anmeldung bis: 25.09.2025

Veranstaltungen & Fortbildungen

Anmeldung: kirchenmusik@bistum-mainz.de

Kosten: keine

Maximale Teilnehmerzahl: unbegrenzt

Lunchkonzert der Oratorienklasse

Vorsingen von Studierenden der Hochschule für Musik, Mainz für Chorleiterinnen und Chorleiter

Datum: Mittwoch, 12. November 2025

Uhrzeit: 11:30 Uhr

Ort: Roter Saal der HfM Mainz, Jakob-Welder-Weg 28, 55128 Mainz

Für Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker aus dem Bistum Mainz, die auf der Suche nach Gesangssolist*innen für die Gestaltung von Gottesdiensten und Konzerten sind, bietet diese Veranstaltung eine ideale Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen und junge Stimmen kennenzulernen.

Studierende der Gesangsklassen stellen sich vor und präsentieren ausgewählte Arien und Rezitative aus dem kirchenmusikalischen Bereich. Die stilistische Bandbreite des Programms reicht vom Frühbarock bis zur Romantik und beinhaltet das Oratorienrepertoire in seiner ganzen Vielschichtigkeit. Die angehenden Sängerinnen und Sänger freuen sich, einen Einblick in ihre Arbeit zu geben.

10. Gospelworkshop

Lust auf mitreißende und bewegende Gospels und auf eine Auszeit vor dem Advent? Dann melde Dich zum nächsten Gospelworkshop an!

Ob im Chor oder auch mal solistisch – hier soll die Freude am Singen und das Entdecken bekannter und neuer Gospelarrangements im Vordergrund stehen. Darüber hinaus werden Tobias Landsiedel, Jorin Sandau und Alexander Grün zusammen mit allen Teilnehmenden an Groove, Klang und Ausdruck proben. In den Pausen oder am Abend ist Zeit zum gegenseitigen Austausch und für Jam-Sessions. Zum Abschluss des Workshops werden einige Gospels am Sonntagvormittag im Gottesdienst gesungen.

Wir freuen uns auf Dich!

Zielgruppe: Sängerinnen und Sänger

Termin: Freitag, 21.11.2025 abends - Sonntag, 23.11.2025, 13:00 Uhr

Ort: Kloster Jakobsberg

Leitung: Tobias Landsiedel, Jorin Sandau, Alexander Grün

Rückfragen:

tobias.landsiedel@bistum-mainz.de

Anmeldung bis: 09.09.2024

Anmeldung: bistummainz.de/kirchenmusik unter der Rubrik „Veranstaltungen“

Kosten: EZ 149,- € und DZ 129,- €

Maximale Teilnehmerzahl: 54

„Singen mit Kindern“

Datum: 22.11.2025

Uhrzeit: 9:30-17:00 Uhr

Ort: Kath. Pfarrgemeindezentrum, Am Honigbaum 13, 65817 Eppstein-Niederjosbach

Kosten: 25,00 €

Referent: N.N.

Veranstalter: Pueri-Cantores-Verbände der Bistümer Mainz und Limburg sowie Arbeitskreis Kinderchorleitung im Bistum Limburg.

Adressen/Kontakte

INSTITUT FÜR KIRCHENMUSIK DES BISTUMS MAINZ

Adolf-Kolping-Straße 10
55116 Mainz
Tel. 06131/253-898
E-Mail: kirchenmusik@bistum-mainz.de
Internet: bistummainz.de/kirchenmusik

Leitung

DKMD Lutz Brenner

Geschäftsführung

Michael Breitwieser

Sekretariat

Susanne Holzenthal

Regionalkantoren/innen

Region (Rhein Hessen)

Pastoralräume Alzey/Gau-Bickelheim, Bingen

Alexander Grün, Regionalkantor
Zehnthofstraße 14
55411 Bingen am Rhein
Tel.: 06721/185863
regionalkantorat.bingen@bistum-mainz.de
alexander.gruen@bistum-mainz.de

Pastoralraum Mainz-Stadt

N.N.

Pastoralräume Worms, Mainz-Süd

Dan Zerfaß, Domkantor
Kämmererstraße 57, 67547 Worms
Tel. 06241/425661
regionalkantorat.worms@bistum-mainz.de

Verwaltungskraft Region Rheinhessen
Susanne Holzenthal
Adolf-Kolping-Str. 10, 55116 Mainz
Tel. 06131/253-898
kirchenmusik@bistum-mainz.de

Region Mainlinie

Pastoralräume Offenbach, Rodgau, Seligenstadt

Felix Ponizy, Regionalkantor
Jakobstraße 5, 63500 Seligenstadt
Tel.: 06182/924571
regionalkantorat.seligenstadt@bistum-mainz.de

Verwaltungskraft
N.N.

Pastoralräume Dreieich, Rüsselsheim

Regina Engel, Regionalkantorin
Kirchstraße 20, 63263 Neu-Isenburg
Tel.: 06102/7992616
regionalkantorat.neu-isenburg@bistum-mainz.de

Verwaltungskraft
Angelika Surges
Kirchstraße 20, 63263 Neu-Isenburg
Tel. 06102/799260
regionalkantorat.neu-isenburg@bistum-mainz.de

Region Südhessen

Pastoralräume Bergstraße-Ost, -Mitte, -West

Gregor Knop, Regionalkantor
Marktplatz 10, 64625 Bensheim
Tel.: 06251/1751615
regionalkantorat.bensheim@bistum-mainz.de

Verwaltungskraft
Maria-Theresa Distler
Marktplatz 10, 64625 Bensheim
Tel.: 06251/1751625
regionalkantorat.bensheim@bistum-mainz.de

Pastoralräume Darmstadt, Dieburg, Erbach

Jorin Sandau, Regionalkantor
Wilhelminenplatz 9, 64283 Darmstadt;
Tel.: 06151/996816
regionalkantorat.darmstadt@bistum-mainz.de

Verwaltungskraft
Bettina Hartmann
Wilhelminenplatz 9, 64283 Darmstadt
Tel 06152-99680
sekretariat@st-ludwig-darmstadt.de

Region Oberhessen**Pastoralräume Wetterau-Ost, -West**

Eva-Maria Anton
Karlstraße 35, 61231 Bad Nauheim
Tel. 06032/931343
regionalkantorat.bad-nauheim@bistum-mainz.de

Verwaltungskraft
Jutta Rettinghaus
Karlstraße 35, 61231 Bad Nauheim
Tel. 06032/931343
regionalkantorat.bad-nauheim@bistum-mainz.de

Pastoralraum Alsfeld

Kerstin Huwer, Regionalkantorin
Im Grund 13, 36304 Alsfeld
Tel.: 0176/125 392 86
regionalkantorat.alsfeld@bistum-mainz.de

Verwaltungskraft
Alma Koxha
Im Grund 13, 36304 Alsfeld
Tel.: 0176/125 392 86
regionalkantorat.alsfeld@bistum-mainz.de

Pastoralraum Gießen

Michael Gilles, Regionalkantor
Liebigstraße 28, 35392 Gießen
Tel. 0641/71070
regionalkantorat.giessen@bistum-mainz.de

Verwaltungskraft
Jutta Rettinghaus
Karlstraße 35, 61231 Bad Nauheim
Tel. 06032/931343
regionalkantorat.bad-nauheim@bistum-mainz.de

Kantor Tobias Landsiedel**Neue geistliche Musik und Sozialmusik
Jugendpastorales Zentrum St. Konrad**

Waldstr. 259, 63071 Offenbach
Tel.: 0176/12539247
Tobias.Landsiedel@bistum-mainz.de

Verwaltungskraft:
Bettina Hartmann
Waldstr. 259, 63071 Offenbach
Tel.: 0176/12539247
Tobias.Landsiedel@bistum-mainz.de

Abteilung Orgeln und Glocken

Adolf-Kolping-Straße 10
55116 Mainz
Tel. 06131/253-898
E-Mail: orgelnundglocken@bistum-mainz.de

Impressum

„Kirchenmusik im Bistum Mainz“ – Heft 30/Dezember 2024

Herausgegeben vom Institut für Kirchenmusik des Bistums Mainz

Redaktion: Achim Seip (as), Lutz Brenner (lb)

Sonstige Abkürzungen: Eva-Maria Anton (ema), Mechthild Bitsch-Molitor (mbm),
Kerstin Huwer (kh), Gregor Knop (gk), Jorin Sandau (js), Dan Zerfaß (dz)

Layout: Bischöfliche Kanzlei, David Glombik

Auflage: 2.200

Verteiler: Pfarrämter, Kirchenmusiker/innen (Einzelversand)



58. Kindersingwoche mit Besuch des großen Internationalen Chorfestivals „Pueri Cantores“ in München

**Sonntag, 13.07., bis
Sonntag, 20.07.2025**
in Gernsheim & München



Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt über die Homepage des Instituts für Kirchenmusik unter der Rubrik Veranstaltungen (bistummainz.de/kirchenmusik). Dort finden Sie auch weitere Informationen. Wir bitten um schnellstmögliche Anmeldung. Da die Plätze auf dem Festival begehrt sind, können wir nur für einen sehr begrenzten Zeitraum ein Kontingent blocken.

Die 58. Kindersingwoche steht ganz im Zeichen des großen Internationalen Chorfestivals „Pueri Cantores“ 2025 in München. Wir treffen uns am Sonntag, den 13. Juli in Gernsheim, um gemeinsam das Festivalheft kennenzulernen und die Chorstücke zu proben. Am Mittwoch reisen wir mit dem Zug nach München, um dort in einer Herberge untergebracht zu werden und am Chorfestival mit insgesamt 4000 Kindern- und Jugendlichen aus ganz Europa teilzunehmen. Die Rückreise erfolgt am Sonntag, den 20. Juli zu einem günstigen Hauptbahnhof im Rhein/Main-Gebiet. Teilnehmen können Kinder im Alter von 8 bis 15 Jahren.

Leitung

Regionalkantor Michael Gilles und ein Team aus erfahrenen Dozentinnen und Dozenten.